

# Gemeinde

hoch

## AUFBRUCH

GEMEINDE



Ökumenisches Magazin  
Schloß Neuhaus,  
Sande und Sennelager

Herausgeber:

Katholische Kirchengemeinde Heiliger Martin Schloß Neuhaus  
Evangelische Kirchengemeinde Schloß Neuhaus

33. Ausgabe  
Mai 2020

## Liebe Leserinnen und Leser von Gemeinde<sup>3</sup>,

Aufbruch – so das Schlagwort dieser neuen Ausgabe. Aufbruch – und überall ist Stillstand! Das öffentliche Leben „runtergefahren“ – wie es jetzt immer heißt. Zumindest weitgehend, manchmal auch nahezu komplett. Den Grund kennen wir – manche können es auch mittlerweile nicht mehr hören, das Wort mit „C“. Aber glücklicherweise ist da immer noch Aufbruch. Frühling wird z. B. nicht abgesagt. Und Ostern auch nicht. Gott ist weder „runtergefahren“ noch abgesagt. Er ist immer noch unter uns, sogar ohne Mindestabstand. Er ist uns nahe, in dem, dessen Name auch mit „C“ beginnt und den wir gar nicht oft genug hören können: Christus. Ihn und seinen Aufbruch in ein neues Leben, das keine Krankheit und keinen Tod mehr kennt, ihn feiern wir an Ostern. Zwar dieses Jahr ganz anders als gewohnt, aber wer sagt, dass anders immer schlecht sein muss. Und Gewohntes hat auch immer noch Gemeinde<sup>3</sup> parat – und zwischen den Zeilen auch ganz bestimmt viel Aufbruch.

Viel Freude beim Lesen und Aufbrechen wünschen im Namen des ganzen Teams von Gemeinde<sup>3</sup> (verbunden mit einem herzlichen Dank für (auch wieder) geleistete Arbeit an dieser Ausgabe)



Ihre Pfr. Peter Scheiwe und Pfr. Oliver Peters

## INHALT

GRUSSWORT .....	2	Neues von „Kirche lebt.Schloß Neuhaus e.V.“ .....	25
IMPULS .....	3	Nimm dir noch mal Zeit... ..	26
AUFBRUCH		Schaffe mir Recht. Applaus für die Pflege.....	27
„Wir wissen, wie wichtig das für Oma ist“ .....	4	Kfd Karneval in Mastbruch, Klappe, die Zweite.....	28
Ich geh meine eigenen Wege .....	5	EINBLICKE	
Der „Notnagel“ .....	6	Tierisch gut gesungen und gebetet .....	29
Die Mittwochsfrage zur Frühschicht .....	7	Auf Empfang sein.....	29
Aufbruch – „Schaut hin“ .....	8	Jesus unser Superheld – Mann der 1000 Wunder .....	30
Aufbruch in ein gelobtes Land .....	9	Lass geh ´n Kapelle .....	30
AKTUELLES		Kommunionkinder schmieden ihre eigenen Kommunionkreuze ....	31
Aufbruch konkret.....	10	„Vertrauen“ – Schlüsselbegriff der Kulturnacht 2019 .....	32
Quo vadis – Kirche St. Joseph – Mastbruch .....	11	Schloß Neuhaus .....	32
Inklusive Walking-Gruppe sucht ehrenamtliche Unterstützung .....	11	Sternsinger 2020 .....	33
AUGEN AUF – HINSEHEN UND SCHÜTZEN .....	12	Hohoho Frohe Weihnachten .....	34
Sie sind mitten unter uns.....	13	Hausmesse in Coronazeiten .....	35
Sehnsucht nach Stille .....	14	Weihnachtliches Mitsing-Konzert .....	36
Was ist der Synodale Weg? .....	15	„We shall overcome“ .....	37
Steh auf, hebe deine Matte hoch und geh! .....	16	Mastbruchscheule übertrifft alle Erwartungen .....	38
VEREINE - GRUPPEN - GREMIEN - VERBÄNDE		Kinderseite .....	38
Josef Heggen singt 60 Jahre bei Sankt Cäcilia .....	17	Kinderseite .....	39
Zwei besondere Aktionen der KAB .....	18	IMPRESSUM .....	39
Geselliger Abend & Rückblick auf zahlreiche Aktionen.....	19	GEMEINDEADRESSEN .....	40
Kolping auf dem Synodalen Weg .....	20		
Kolpingsfamilie seit einem Jahr unter neuer Leitung .....	20		
Das rote Buch.....	21		
Plätzchen backen für einen guten Zweck .....	21		
Dankeschön - Edith Lohmann .....	22		
Jahreshauptversammlung der Ev. Frauenhilfe .....	23		
55 Jahre Posaunenchor in der Christus Kirche .....	24		

Bitte beachten Sie die Werbeanzeigen in dieser Ausgabe. Nur mit dieser finanziellen Unterstützung ist das Erscheinen von Gemeinde<sup>3</sup> möglich!

## - Impuls -

„I have a dream“ – 22. Februar 2020 in der OWL-Arena in Halle (Westfalen). Tausende begeisterte Zuschauer und vor allem Zuhörer lauschen einer beeindruckenden Show, in der das Leben von Martin Luther King entfaltet wird, ein Leben, das zwischen Momenten höchster Überzeugung und tiefster Selbstzweifel changiert. Die Person Martin Luther Kings verkörpert sehr nachhaltig und eindrucksvoll den Aufbruch. Voller Tatendrang verließ man dieses Musical und hätte am liebsten gleich begonnen, die Welt zum Positiven zu wandeln. Und heute, knapp einen Monat später, sitze ich vor diesem leeren Papier und versuche dieses positive Gefühl wieder an die Oberflä-



che zu holen, aber es ist verborgen, begraben unter den stetig wachsenden Anforderungen an uns alle, die zunehmend als überaus ernsthafte Gefahr erkannte Pandemie in den Griff zu bekommen. Nicht vom Stoppen ist die Rede, nur ein Abflachen der Infektionswelle des Corona-Virus soll erreicht werden, um das deutsche Gesundheitssystem nicht zu überlasten. Kaum ein Monat ist vergangen, und die Welt scheint sich grundlegend gewandelt zu haben. Sorgenvoll blicken die Menschen auf ihre Nächsten, auf die Verantwortlichen in Staat und Gesellschaft und manch einer sicherlich auch auf die Kirche: Wo ist die Kirche, wenn man sie mal wirklich braucht? „Not lehrt beten!“, hieß es früher. Ein wenig belächelt wurde schon, wer das Sprichwort in den Mund nahm. Welche Not sollte uns in unserem seit Jahrzehnten so gesicherten und stetig wachsenden Wohlstand schon noch treffen? Für alles ist doch gesorgt, für alles gibt es Gesetze und Ämter, und wenn es nicht anders geht, auch Menschen, die sich um ihre Mitmenschen in den sozialen Einrichtungen kümmern. Aber diese Pandemie macht keine Unterschiede, sie kann alle betreffen. Zweifellos gibt es Men-

schen, die gefährdeter sind als andere. Aber die Verantwortung zur Verhinderung einer weiteren Ausbreitung ruht auf uns allen.

Und vielleicht ist dies auch gerade das Gute daran! Klingt abwegig, ist es bei genauerer Betrachtung aber möglicherweise gar nicht. Dieses Virus zwingt uns, wieder achtsam zu sein, nötigt uns zu sozialem Verhalten, bringt uns somit auch

wieder zum Nachdenken. Wir können diese uns aufgenötigte Untätigkeit sicherlich trefflich auf dem Sofa sitzend und medial berauscht überstehen. Wir können diese Zeit aber auch nutzen, wieder stärker in uns hinein zu horchen. Wir können diese Zeit nutzen, auf die Stimmen in uns zu lauschen, die vorher auch da waren, die aber angesichts der lärmenden Welt um uns herum so schwer zu verstehen waren.

Nun ist es möglicherweise nicht mehr der Gottesdienst und das dort gehörte und vom Pfarrer ausgelegte Wort Gottes, sind es nicht die gemeinschaftlich gesungenen geistlichen Lieder und zusammen gesprochenen Gebete, die den Rahmen für dieses Lauschen auf die Stimme Gottes bieten. Jetzt kann es die Stille in und um uns sein, die Gottes Wort wieder hörbar macht. Wir alle sollten diese Chance nutzen und aus dem Ungemach dieser Tage den Vorteil ziehen, wieder mehr auf das Wort Gottes zu hören, die Fürsorge für den Mitmenschen als tätige Nächstenliebe gerade auch aus der Distanz wahrzunehmen und auf seine Liebe zu den Menschen zu vertrauen. Lasst uns einen Aufbruch wagen – sobald die Krise überwunden ist, gerne auch wieder im engen Schulterschluss und gemeinsam!

Aber wer weiß, wo wir stehen, wenn wir diese Worte lesen werden ...!?!)

Siegfried Rojahn

## „Wir wissen, wie wichtig das für Oma ist“

Caritas-Seniorengruppe in neuer Verantwortung

Hier geht es einmal mehr um eine Aufgabe in unserer Gemeinde, die mit viel Einsatz und Kontinuität, aber von vielen Menschen unbemerkt ausgeführt wird: Die Caritas-Seniorengruppe ist seit Jahrzehnten fester Bestandteil des Gemeindelebens in Schloß Neuhaus. Nach vielen Jahren des Engagements in der Sorge für Dekoration, leibliches Wohl und Programmgestaltung übergibt Anneli Lippegaus diese Aufgabe nun an Hanna Voß, Laura Voß und Marielies Klösener-Voß. Bei einem Treffen im März berichteten die vier Frauen über ihre Erlebnisse und ihre Pläne in dem Projekt.

„Ab 2004 kümmerte ich mich um Kaffee und Kuchen für die Caritas-Seniorengruppe und unterstützte damit Maria Wilk, die die Veranstaltungen zu der Zeit leitete. Und schließlich übernahm ich die Gesamtorganisation, als Frau Wilk diese Aufgabe abgab.“ Und sie selbst hatte dann auch immer Helfende an ihrer Seite, betont Anneli Lippegaus. Diese fungierten an der Orgel, als Kommunionhelfer, unterstützend aus dem Kreis der hauptamtlichen Seelsorger und Seelsorgerinnen sowie in der Küche und beim Auf- und Abbau.

### Immer mit einem thematischen Schwerpunkt

Aber was macht den Nachmittag zu so einer beliebten Veranstaltung? Immerhin nahmen in früheren Jahren stets um die 70 Seniorinnen und Senioren teil. „Die Veranstaltung fand lange am Herz-Jesu-Freitag statt, also am ersten Freitag im Monat.

Das ist für die älteren Menschen noch ein wichtiger Tag“, erklärt uns Frau Lippegaus. So begann der Nachmittag von Anfang an mit einer Messe, später mit einem Wortgottesdienst. Und später rückte der Termin auch auf den ersten Mittwoch im Monat. Immer war auch ein thematischer Schwerpunkt vorbereitet, wie zum Beispiel „Wie gestalte ich meine Freizeit?“, ein Gedichtnachmittag mit Werken von Ringelnatz oder Rhythmische Gymnastik und Gedächtnisspiele. Es ging um Traditionen im Bistum Paderborn oder um die Hospizarbeit. Und bisweilen war die Caritas-Seniorengruppe auch unterwegs, beispielsweise zur Gartenschau nach Rietberg 2008. Gern besucht werden die Treffen übrigens auch von den Bewohnerinnen und Bewohnern des Wohnheim Sankt Marien und der Caritas-Wohngruppen im Ort. Man ahnt, dass die zwei Stunden des eigentlichen Treffens nicht die einzige zeitliche Investition sind. „Da ist man mit der gesamten Vor- und Nachbereitung schon mal von 14 bis 18 Uhr auf den Beinen“, erklärt Frau Lippegaus. Insgesamt hat Anneli Lippegaus über die vielen Jahre mit Hilfe von Referenten und Referentinnen und in Eigenregie ein vielfältiges Programm organisiert.

### Wichtige soziale Kontakte ermöglichen

Und dann erfuhren Hanna und Laura Voß eines Nachmittags von ihrer Großmutter Maria Voß, dass Frau Lippegaus aus der leitenden Funktion ausscheiden wolle. Die Seniorin bedauerte dies sehr, denn diese monatlichen Treffen sind für sie und viele andere Senioren in Schloß Neuhaus von enormer Bedeutung, bieten Gesprächsmöglichkeiten, geselliges Beisammensein und Unterhaltung. „Wir wissen, wie wichtig das für Oma ist“, so Laura Voß. Damit war die Entscheidung für Hanna und Laura getroffen, das Seniorentreffen im Roncalli-Haus engagiert fortzuführen, um diese wichtigen sozialen Kontakte weiter zu ermöglichen. Ihre Mutter Marielies Klösener-Voß war von dieser Idee begeistert und entschloss sich, ebenfalls zu unterstützen.

Bereits zweimal hat das neue Team, das von Frau Lammers und Frau Kürpick unterstützt wird, inzwischen einen Nachmittag für die Caritas-Seniorengruppe organisiert. Im Februar wurde gemeinsam mit den Senioren Karneval gefeiert und im März ging es um gesunde Ernährung. Pläne für die Nachmittage nach der Corona-Krise gibt es auch schon:

Sport und Bewegung  
Kunst und Handwerk  
Gesellschaftsspiele  
„Wer weiß denn sowas?“ – angelehnt an eine Quizsendung aus dem Fernsehen  
Poetryslam und mehr



Frau Lippegaus, Marielies Klösener-Voss, Laura & Hanna Voss

### Weitere Interessierte sind herzlich eingeladen

Aber das Wichtigste sind das Beisammensein, die Gespräche und die Begegnungen. Die bisherigen Treffen unter der Regie des neuen Teams waren zwar gut besucht. „Über weitere Teilnehmerinnen und Teilnehmer würden wir uns sehr freuen“, betonen die Schwestern und beziehen damit ausdrücklich die Männer mit ein.

Die junge Border-Collie Hündin Flocke ist auch stets dabei. Gemeinsam lassen sich Flocke und Hanna derzeit bei der Steinfurter Akademie für Tiergestützte Therapie zum Therapie-/Pädagogikbegleithundeteam ausbilden. Die positive Wirkung eines Hundes auf Menschen jeden Alters ist mittlerweile durch eine Vielzahl von Studien nachgewiesen. Wer die nächsten Termine der Caritas-Seniorengruppe erfahren möchte, kann diese entweder im Pfarrbrief nachlesen oder per Email unter lauravoss@gmx.net nachfragen.

Cordula Lütkefедder

## Ich geh meine eigenen Wege

Gedanken die mir beim Musikhören kommen



Ich geh meine eigenen Wege ...

Eigene Wege sind schwer zu beschreiten, sie entstehen ja erst beim Gehen (frei nach H. R. Kunze)

Ich gehe morgens zum Kindergarten, um unsere Tochter wegzubringen.

Ich gehe nachmittags zur Sporthalle, um unseren Sohn zum Handball zu bringen.

Ich gehe zum Bäcker.

Ich gehe zum Supermarkt.

...

### Ich gehe

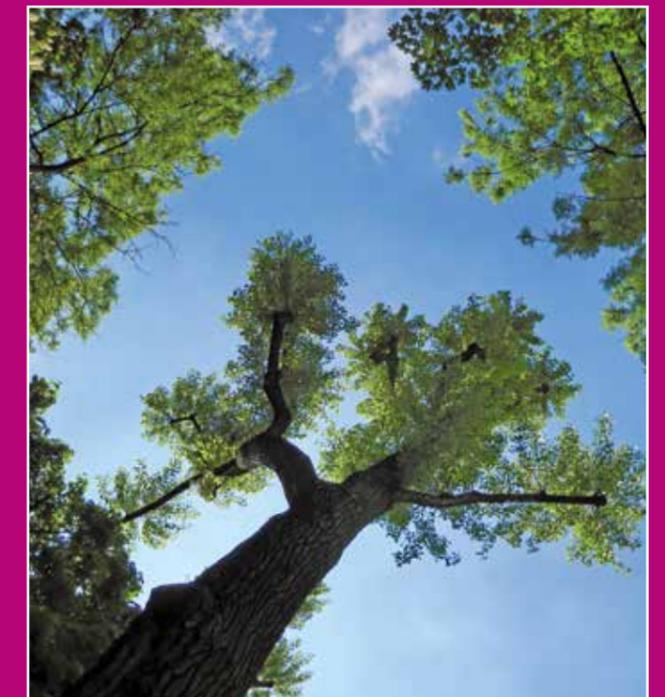
Seit ich in Schloß Neuhaus wohne, gehe ich. Früher bin ich deutlich mehr gefahren. Ich bin Fahrrad gefahren. Ich bin Auto gefahren, aber meistens eben gefahren. Jetzt gehe ich. Das liegt zum einen daran, dass wir so zentral wohnen, dass man alles so schön einfach und schnell zu Fuß erreichen kann. Ein weiterer Grund ist wahrscheinlich, dass mein Fahrrad hinten im Schuppen steht. Wenn ich also Fahrrad fahren will, muss ich erst die gesammelten Fahrzeuge der anderen Familienmitglieder rausstellen, um an meinen Drahtesel zu gelangen.

Aber ich muss zugeben: Es gefällt mir zu laufen, es entschleunigt mich. Vorausgesetzt ich renne nicht gerade zum Kindergarten, weil ich vergessen habe, dass ich heute dran war, unsere Tochter abzuholen. Meistens gehe ich relativ entspannt durch die Gegend und kann meine Blicke und Gedanken schweifen lassen. Und wenn man beim Laufen

so vor sich hin blickt, sieht man andere Menschen. Auch sie sind auf dem Weg zu etwas. Manchmal kann man erkennen, wo sie hinwollen. Oft aber sieht man das Wohin nicht, sondern nur das Wie. Aber aus dem Wie kann man auch schon eine Menge ablesen. Man sieht, ob es jemand eilig hat, und ob er ein Ziel hat. Es gibt Menschen, denen sieht man an, dass sie fröhlich sind. Sie grüßen freundlich im Vorübergehen. Manche Menschen sind in Gedanken und man muss aufpassen, nicht von ihnen umgerannt zu werden.

Manchmal sieht man auch Touristen. Diese schlendern umher oder suchen vielleicht das Schloss. Sie machen Fotos, und sie sehen unseren Ort mit ganz anderen Augen als wir. Diese Touristen machen mir bewusst, in was für einer schönen Umgebung ich eigentlich wohne. Sie erinnern mich daran, die Augen aufzumachen für die schönen Dinge in meiner Umgebung. Insbesondere wenn ich mich mal wieder über den Verkehr an der Schlosskreuzung ärgere, könnte ich doch einfach den Blick auf das Schloss richten und mich daran freuen, dass viele meiner Wege durch den Schlosspark führen und darauf sollte man stolz sein.

Carsten Schröder



## Der „Notnagel“

Wenn Sie die Sakristei der St. Marien Kirche in Sande betreten, fallen Ihnen sicherlich sogleich die wunderschönen Holzfenster ins Auge. Die bleiverglasten Scheiben tauchen diesen Raum in dezentes Licht.

Wenn Sie allerdings genau hinschauen: Am ersten Fenster, gleich hinter der Tür, wird der Öffnungsmechanismus nicht durch eine Schraube, sondern durch einen Nagel in Funktion gehalten...

Vor über 60 Jahren habe ich diesen Nagel als kleiner Messdiener entdeckt – und jedes Mal, auch heute noch, wenn ich diesen Raum betrete, schaue ich diskret nach dem Fenster und freue mich immer wieder über den Nagel und hoffe, dass er nie entfernt wird.

Welche Geschichte mag dieser merkwürdige Nagel haben? Ich habe nachgedacht und diese Geschichten für möglich gehalten:

### Geschichte 1.

Dieses Gotteshaus haben sich die Sander Gläubigen im wahrsten Sinne des Wortes „vom Munde abgespart“! Pfarrer Josef Weisgut war der Initiator und Erbauer dieser Kirche. Das Geld war knapp und immer wieder musste er bei der Bevölkerung „betteln“, um dieses prächtige Bauwerk 1953 fertigstellen zu können. Er selbst war ein sehr sparsamer Mensch und hat immer wieder mit den Handwerkern um günstige Preise gefeilscht. Auch den Schreiner, der die Fenster lieferte, bat er um einen Nachlass. „Ja, wenn denn die teuren Messingschrauben nicht wären, könnte das Ganze billiger werden.“ „Darauf können wir verzichten,“ so der Pfarrer. Immer wenn die Handwerker am Abend den Rohbau verließen, ging er durch das Gebäude und schaute nach dem Rechten. Und alles, was noch irgendwie zu verwenden war, sammelte er auf. So hatte er auch viele von den Zimmerleuten krummgeschlagene Nägel gehortet, und diese kamen nun zum Einsatz.

Als sich nach vielen Jahren die finanzielle Lage der Kirchengemeinde gebessert hatte, ersetzte der Pfarrer die Nägel dann doch durch Schrauben. Aber als Erinnerung an die früheren armseligen Zeiten ließ er am letzten Fenster in der Sakristei hinter der Eingangstür einen Nagel zurück. „Möge die Nachwelt sich wundern,“ mag er gesagt haben. Vielleicht hat er an den kleinen Messdiener gedacht, dem dieser Nagel einmal auffallen sollte.

### Geschichte 2.

Früher wie heute sind sich die Maurer, Schreiner und Zimmerleute nicht ganz „grün“. Als seinerzeit die Schreiner die Fenster in unsere Kirche einbauen wollten, waren die Leibungen nicht exakt gemauert. Die Schreiner meldeten das dem Architekten, der dann die Maurer „stramm stehen“ ließ, und diese mussten nachbessern. Als nun die Fenster eingebaut waren und die Maurer die Leibungen verputzt hatten,

wollten sie sich an den Schreibern rächen. Sie entfernten an einem der Fenster die Verschraubung am Öffnungsmechanismus und ersetzten sie durch einen krummen, rostigen Nagel. Der sollte den Schreibern ruhig ordentlich Ärger machen. Zu ihrem Leidwesen ist das dem Architekten bei der Fertigbauabnahme aber nicht aufgefallen... Da musste erst Jahre später ein kleiner Messdiener kommen...

### Geschichte 3.

Früher war es üblich, dass der Bauherr immer einen Kasten Bier und eine Flasche „Schluck“ für die Bauarbeiter in den Rohbauten deponierte und den Handwerkern zur Verfügung stellte. Auch dafür hat Pfarrer Weisgut stets gesorgt, obwohl er selbst nie einen Tropfen Alkohol getrunken hat. Es mag ja nun sein, dass eines Tages Folgendes passierte: Als die Schreiner in der neuen Kirche die Fenster einbauten, war es fürchterlich kalt, und es zog eisiger Wind durch den Rohbau. So kam es, dass Anton und Jupp – so wollen wir sie nennen – schon in der Mittagzeit in den Kasten griffen und auch den Korn nicht verschmähten. Als nun am Abend das letzte Fenster eingebaut war, machten sie es sich – aufgewärmt durch die Getränke – gemütlich. Da fiel zu später Stunde dem Anton etwas auf: „Jupp, an dem letzten Fenster haben wir die Schraube vergessen!“ Nun versuchten die beiden die stumpfe Schraube durch das kleine Loch im Fensterrahmen zu bugsieren. Immer und immer wieder, aber es wollte nicht gelingen. Zu allem Überfluss fiel die Schraube auch noch in den Dreck. Bei der Suche nach ihr fanden sie dann einen spitzen Nagel. „Den kriegen wir da eher rein,“ meinte Jupp. Und das ging dann auch fast reibungslos. Schnell noch krumm gebogen, das Fenster auf und zu gemacht – es funktionierte... Und wenn ich heute nach so vielen Jahren nachschaue: Es klappt noch heute.

So, das sind meine Geschichten zu dem „Notnagel“ in der Sakristei.

Wenn jemand die wahre Begebenheit kennt, wäre ich dankbar das zu erfahren, aber auch wenn einer eine eigene Erzählung zum „Notnagel“ beitragen möchte, würde ich mich sehr freuen.

Fazit: Sind auch die drei Geschichten meiner Phantasie entsprungen, aber:

**Den Nagel gibt es wirklich.**

Wolfgang Schäfers – wolfgang.schaefers@paderborn.com



## Die Mittwochsfrage zur Frührschicht



Die Sonntagsfrage unseres Magazins ist in dieser Ausgabe zu einer Mittwochsfrage geworden. Teilnehmende einer Frührschicht in der Fastenzeit haben an einem frühen Mittwochmorgen die Frage beantwortet: „Was hat Sie motiviert, heute so früh aufzubrechen?“

Ich bin zuversichtlich, dass der Tag gut beginnt.

*Gesa Vollmann-Honsdorf*

Die Teilnahme an der Frührschicht ist seit Jahren für mich eine feste Gewohnheit: Die andere Form des Gottesdienstes, die Gemeinschaft und die Impulse begleiten mich immer durch die Woche.

*Kati Born*

Ich freue mich auf die Gemeinschaft mit anderen, die am frühen Morgen bereit sind, sich von Impulsen, Texten und Liedern in den Tag begleiten zu lassen.

*Anja Kleinfenn*

Meine Aufgabe ist es, zur Frührschicht die Brötchen mitzubringen, damit hatte ich keine Wahl...

*Klaus Hölting*

Die Frührschicht ist für mich ein roter Faden durch die Fastenzeit in guter, froher Gemeinschaft.

*Christel Frerich*

Die Gemeinschaft über die engen Konfessionsgrenzen hinaus.

*Klaus Pöppel*

Die Frührschicht in der Gemeinschaft gibt mir Kraft und Impulse für den Alltag.

*Gerhard Müller*

Ich besuche immer die Frührschichten, sie sind ein wunderschöner Start in den Tag. Man nimmt sich Zeit zum Beten mit guten Impulsen und man trifft viele liebe Menschen.

*Petra Krüger*

Liebe Menschen zu treffen.

*Christiane Meierotte*

Frührschicht macht nicht nur Freude, sondern auch noch Spaß!

*Bernhard Schaefer*

Meine Frau.

*Alfons Frerich*

Kirche „im Kleinen“, bei der jeder jeden kennt.

*Andreas Kirchner*

Durch diese Frührschicht kann ich mich mit dem Hintergrund und den Gedanken der Passionszeit näher vertraut machen und diese Zeit bewusster erleben. Vielen Dank für dieses besondere Angebot.

*Christine Fanter*

## Aufbruch – „Schaut hin“

Zur Kommunalwahl im September - 75 Jahre nach dem Ende der Nazi-Diktatur -

### 08. Mai als Tag der Befreiung

Beim Erscheinen dieses Heftes werden wir uns am 08. Mai gerade erinnern haben: 75 Jahre Frieden und Befreiung von der Nazi-Diktatur. In seiner großen Rede vor 35 Jahren hat der damalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker formuliert: „Der 08. Mai war ein Tag der Befreiung. Er hat uns alle befreit von dem menschenverachtenden System der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. [...] Wir dürfen den 08. Mai 1945 nicht vom 30. Januar 1933 trennen.“

### Kommunalwahl 1933

Kurz nach diesem 30. Januar 1933, dem Tag der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler, wurde auch im damaligen Neuhaus am 12. März 1933 der Gemeinderat gewählt. In einem heißen Wahlkampf schrieben die Nationalsozialisten z. B. in Flugblättern: „[...] auf zur großen Entscheidungsschlacht gegen das schwarz-rote Herrschertum in der Gemeinde Neuhaus! Hebt Eure schon seit langem geballte Faust und lasst sie niedersausen auf die schwarzen Bonzen [...]“ Mit solch hetzerischer Kriegsrhetorik erhielt die NSDAP aus dem Stand 34,9 %, während das bis dahin führende Zentrum auf 29 % sank und die neu gebildete Bürgervereinigung 20,8 % bzw. die Bürgerliste 10 % errangen. Kurz danach wurden Hitler und Göring Ehrenbürger von Neuhaus und aus dem heutigen Marienplatz am 20. April 1933 der Adolf-Hitler-Platz. Es folgten bittere Zeiten der Umgestaltung des Alltags auf NS-Linie und Vernichtung jeglicher Widerstände – auch in Neuhaus.

### Politischer Aufbruch 2020

Die gegenwärtige politische Landschaft ist sicherlich von diesen Zuständen weit entfernt. Aber besonders der Mord am Kasseler Regierungspräsidenten Walter Lübcke, der jüdenfeindliche Anschlag gegen die Synagoge in Halle/Saale, das rassistische Attentat in Hanau und die Turbulenzen im Landtag von Thüringen zeigen uns, dass wir jetzt einen neuen Aufbruch in unserem Land benötigen. Kulturstaatsministerin Grütters hat es gut zusammengefasst: „Nie wieder sollten Menschen wegen ihrer Herkunft, ihrer Religion oder ihrer Hautfarbe in Deutschland um ihr Leben fürchten müssen. Die Wirklichkeit sieht anders aus. Nicht zuletzt, weil neue politische Kräfte nationalsozialistische Verbrechen relativieren und mit Hetzparolen Ressentiments schüren. Niemals darf es eine wie auch immer geartete politische Zusammenarbeit mit diesen rassistischen und völkischen Kräften geben.“

Aus Sicht der Christinnen und Christen dürfte das eine Selbstverständlichkeit sein. Das Gebot Jesu ist eindeutig: „Du sollst den Nächsten lieben wie dich selbst!“ Die Bitte im Vaterunser „Unser tägliches Brot gib uns heute“ gilt für alle Menschen und lautet nicht „Mein tägliches Brot gib mir heute.“ Und über die Religionen hinaus gilt unser Grundgesetz, das bekanntlich beginnt: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Auch diese Würde gilt für jede und jeden, ganz gleich ob er z. B. aus Syrien, dem Irak oder Deutschland kommt.

### Gegen Hass und Ausgrenzung

Demgegenüber gibt es Politiker/innen, selbst im Bundestag, die im Moment unverantwortlich so reden: „Wir werden uns unser Land und unser Volk zurückholen,“ und die Mitbürger/innen mit ausländischer Herkunft bezeichnen als „Kopftuchmädchen, alimentierte Messermänner und sonstige Taugenichtse“. Das ist eine Rhetorik,

die an die genannten Aufrufe von 1933 erinnert und Hass schürt. Aber Hass ist keine Meinung, die der Meinungsfreiheit unterliegt, sondern ein Verbrechen, wie wir 1933 bis 1945 hinlänglich erlebt haben.

Eine klare Position dagegen sei hier im Hinblick auf unsere Schützenvereine in Schloß Neuhaus, Sande und Sennelager zitiert. Ihr Dachverband - Bund der Historischen Schützenbruderschaften - erklärte kürzlich sehr deutlich: „Gerade in der heutigen Zeit, in der rechte Populisten unter dem Deckmantel der Heimatverbundenheit Grenzen abschotten wollen und Fremdenhass schüren, zeigen wir, dass unser Heimatbegriff auf Miteinander setzt und nicht auf Ausgrenzung.“ In einem Kommentar des Westfälischen Volksblattes vom 01. März 2020 heißt es richtig auch auf die Paderborner AfD bezogen, dass man „mit Kampfvokabeln und bewussten Verstößen gegen Anstand und Moral“ provozieren sowie „mit Behauptungen manipulieren, die Gesellschaft spalten und die liberale Demokratie untergraben“ wolle.

Sorge muss uns machen, dass diejenigen, die sich als Ratsmitglieder/innen und Bürgermeister für das Gemeinwohl einsetzen, inzwischen oftmals beleidigt, beschimpft oder angegriffen werden. Ihnen müssen wir vielmehr danken und sie schützen. Bundespräsident Steinmeier appellierte kürzlich dazu: „Wir dürfen nicht zulassen, dass Kommunalpolitikerinnen und -politiker in unserem Land zu Fußabtretern der Frustrierten werden.“

### Schaut hin und wählt den Zusammenhalt!

Im kommenden Jahr findet in Frankfurt der 3. Ökumenische Kirchentag statt – mit einem passenden Leitwort „Schaut hin“. Deren Präsidentin Bettina Limperg hat dazu gesagt: „Gott zaubert nicht, er schnipst nicht mit dem Finger und alles wird gut. Er fordert seine Jünger/innen zur eigenen Verantwortung auf, zum eigenen Handeln. Schaut hin und dann handelt danach.“ Das könnte auch eine gute Leitschnur für die kommende Kommunalwahl sein: Schauen wir genau hin, was die Kandidatinnen und Kandidaten für das Wohl aller hier wohnenden Menschen in Stadt und Kreis Paderborn vorhaben, welche Verbesserungen sie etwa im kommunalen Wohnungsbau, in der Verkehrspolitik und bei sozialen Themen vorschlagen, was sie für die verschiedenen Generationen planen. Denjenigen, die sich für den Zusammenhalt und nicht die Spaltung der Gesellschaft einsetzen, sollten wir unsere Stimme geben bei einer hoffentlich hohen Wahlbeteiligung!

Hans-Georg Hunstig



## Aufbruch in ein gelobtes Land

Jürnjacob Swehn – Der Amerikafahrer



Johannes Gillhoff  
Jürnjacob Swehn – Der Amerikafahrer  
Als Taschenbuch im DTV Verlag,  
ISBN-13: 978-3423251853

Es ist die Geschichte eines mecklenburgischen Tagelöhner-Sohnes, der in der Mitte des 19. Jahrhunderts ins gelobte Land Amerika aufbricht. Dort bringt er es zu Wohlstand und Zufriedenheit mit Farm, Familie, Kirche und Schule. Doch auch das Ende wird wieder von einem Aufbruch begleitet.

Es ist eine Ansammlung von Briefen Jürnjacobs aus Amerika an seinen alten Lehrer in Mecklenburg. Als einer der wenigen, der nicht nur körperlich hart arbeitet, sondern auch die Herausforderung im Umgang mit Feder, Papier sowie den vielen Buchstaben annimmt, schreibt er in Briefen sozusagen seinen Lebensbericht sowie den seiner Familie. Der Lehrer im fernen Deutschland, der diese Briefe empfängt, hat sie gesammelt und einer seiner Nachkommen hat sie redigiert und zur Veröffentlichung aufbereitet.

Leben, arbeiten und Gemeinschaft gestalten im fernen Land, geprägt von einer tiefen lutherischen Frömmigkeit, jedoch nicht missionarisch (bis auf eine handfeste Ausnahme) meistert Jürnjacob seinen Weg in Amerika und gestaltet die im Aufbau befindliche regionale Gemeinde, die Kirchengemeinde und auch das Schulwesen. Für uns alle, die wir funktionierendes Gemeinde- und Schulwesen erleben, eine verblüffende Begegnung mit Suchen nach Farmhelfern, Pfarrern, Organisten oder Lehrern. Urkomisch in Passagen, die das haarscharfe Nicht-Scheitern des täglichen Lebens beschreiben, berührend in der Begegnung mit dem Tod der Mutter, verstörend das Ende mit einer unglaublich deutschtümlicher geprägten Sichtweise. Wobei hier sicherlich der uns so sehr fremde Zeitgeist berücksichtigt werden muss. (In einigen Ausgaben fehlt dieser Teil.) Schwierig, doch amüsant in Passagen, die auf plattdeutsch verfasst sind und auch noch englische Einsprengsel haben.

Es ist keine Geschichte eines Millionärs im Handumdrehen, sondern eines Menschen wie du und ich, geprägt durch harte Arbeit und die Liebe zu Gott, Farm und Familie. Die Lebensgeschichte eines Mannes, der seinen Aufbruch erarbeitete und bezahlte, der sich seinen Platz suchte und ihn – zumindest bis auf das letzte Wegstück – fand. Der Widrigkeiten trotzte und immer wieder aufstand, um den Kopf hochzuhalten, schließlich und endlich auch, um sich immer wieder umzusehen.

### Die Geschichte des Buches in unserer Familie

Das erste Exemplar dieses Buches in unserer Familie gehörte unserem Vater. Geboren im September 1925 wurde er als gerade mal 18-jähriger Soldat im Herbst 1943 zur bewaffneten Handelsmarine als Begleitschutz für Frachtschiffe eingesetzt. 1943 war dieses Buch für viele Soldaten das Weihnachtsgeschenk der Wehrmacht. Im Oktober 1944 wurde das Schiff, auf dem er sich befand, bombardiert und sank. Von 34 Besatzungsmitgliedern überlebten 7, unter ihnen unser damals 19-jähriger Vater und mit ihm sein Buch, sein Begleiter in den Aufbruch in ein zweites, neues Leben. Das war eine der ganz wenigen Erzählungen unseres Vaters von Kriegserlebnissen, und das fiel ihm schon schwer genug. Dieses Buch mit massivem Wasserschaden gehörte unlösbar zu ihm und wurde immer wieder gelesen, auch von uns Kindern. Passagen wurden unter tosendem Gelächter vorgelesen oder zitiert und als unser Vater 2016 zu seiner letzten Reise aufbrach, gaben wir es ihm mit auf den Weg.

Angelika Foth-Berhorst

Warten  
Abgestelltsein auf dem Weg  
zwischen gewesen und kommend.  
Warten – Ausschau halten  
manchmal mit müden Augen  
Da – sein  
hier, jetzt  
mit allen bedrängenden Fragen  
nicht wissend,  
glaubend  
inmitten nagenden Zweifels  
vertrauen  
auf Seine Zusage  
leben voll Hoffnung  
auf ein Weiter  
ein Mehr  
eine ewige Begegnung:  
Du  
bist  
da!

Sr. Renate Rautenbach



## Aufbruch konkret

Das zentrale Pfarrbüro zieht um

**Aufbruch** - unter dieser Generalüberschrift steht nicht nur die aktuelle Gemeinde<sup>3</sup>.

**Aufbruch** - das ist auch das Stichwort für die Pfarrei Heiliger Martin.

**Aufbruch** - das ist auch meine persönliche Situation.

Im Januar stand zum ersten Mal der Möbelwagen vor der Tür des Pfarrhauses in der Neuhäuser Kirchstraße. Mein Hausrat wurde verpackt und eingeladen und im Pfarrhaus Mastbruch wieder aufgebaut und eingeräumt. Das Sprichwort sagt: dreimal umgezogen ist einmal abgebrannt. Gemeint ist, dass bei jedem Umzug ein Teil der persönlichen Habe und des Hausrats verschwindet oder beschädigt wird. So war das auch diesmal wieder, zum Teil auf meine eigene Initiative hin. Sämtliche Regale und Schränke wurden von mir schon seit Wochen genauestens unter die Lupe genommen. Vieles wurde verschenkt oder schlicht entsorgt. Dennoch war der LKW zweimal voll. Aufbruch - das gilt auch nach vollbrachtem Umzug für mich. Auf der einen Seite genieße ich mein neues Heim. Es ist in Mastbruch im Vergleich zur Neuhäuser Kirchstraße himmlisch ruhig: kein Verkehr, kein Kopfsteinpflaster (direkt unter dem Schlafzim-

mer), das Pfarrheim außer Hörweite. Andererseits ist es immer noch ungewohnt, dass nicht alle Akten sofort greifbar sind, dass ich ins Büro fahre, dass jetzt vieles telefonisch geregelt wird, was vorher durch einfachen Zuruf ging. Meine Erreich-

In der Karnevalswoche hieß es dann noch einmal Aufbruch. Auch das zentrale Pfarrbüro ist aus dem alten Pfarrhaus ausgezogen. Der Großteil der Akten, eigentlich das gesamte Tagesgeschäft, ist jetzt im Pfarrheim Sande untergebracht, in

allem die Taufbücher, das Ehe- und das Sterberegister - umfasst bei einer „Uraltpfarrei“ wie Schloß Neuhaus ca. vierhundert Jahre und dementsprechend etliche Meter. Dieser Riesenschatz, der nicht nur für Ahnenforscher interessant ist, ist jetzt in der alten Vikarie untergebracht.

Die normalen Arbeitsabläufe müssen sich erst wieder richtig einspielen. Die Coronakrise hat uns da ein wenig Sand ins Getriebe gestreut. Vielleicht ist der Ausnahmezustand ja schon überwunden, wenn Sie das hier lesen. Ich schließe in Ihrer aller Namen mit einem großen Lob und Kompliment an unsere flexiblen Pfarrsekretärinnen.



Einpacken. Die Pfarrsekretärinnen Barbara Kiefer und Martina Klöckner

barkeitsdaten, also E-Mail (peter.scheiwe@erzbistumpaderborn.de) und die Telefonnummer (14 97) haben sich nicht geändert. Nur wer schreibt, muss die neue Adresse verwenden: Mastbruchstraße 78.

großen, freundlichen Büros. Ein Besuch - nach der Coronakrise - lohnt sich. Damit ändert sich die Anschrift der Pfarrei Hl. Martin: Weisgutstraße 14 in 33106 Paderborn. Das gesamte Pfarrarchiv - hier sammeln sich vor

Peter Scheiwe



## Quo vadis – Kirche St. Joseph – Mastbruch

Pfarrversammlung am 7. Mai 2020

Auch für ungeübte Augen ist es unübersehbar: die Kirche St. Joseph in Mastbruch braucht eine Renovierung. Nachdem der Holzwurm einige Kirchenbänke befallen hatte, haben wir diese so schnell wie möglich in Quarantäne verbracht, vor allem um die Orgel zu schützen. Spätestens damit war der Startschuss gegeben, im Kirchenvorstand über die Kirche nachzudenken. Fest steht schon jetzt: es wird in jedem Fall ein größeres Unternehmen. Die Planung wird viel Zeit in Anspruch nehmen. Das ergibt sich aus Erfahrungswerten für die Planung der Renovierung der Pfarrkirche und die Planung und Renovierung der Kirche in Sennelager. Es wird Jahre dauern. In der Zwischenzeit waren wir aber nicht untätig. Es haben etliche Gespräche mit den

Verantwortungsträgern auf Bistumsebene stattgefunden. Es ist bereits ein Architekturbüro beauftragt. Es sind notwendige Reparaturen, etwa

gen erste seriöse Schätzungen vor, was das Ganze kosten soll und vor allem, wieviel davon die Pfarrei schultern muss.



Sorgen: die drei für Mastbruch zuständigen Kirchen Vorstandsmitglieder und Pfarrer Peter Scheiwe

am Kirchendach oder die Erneuerung der Heizung von wünschenswerten Maßnahmen, z. B. die Erneuerung der Beleuchtung im Innenraum und eine moderne Lautsprecheranlage unterschieden worden. Inzwischen lie-

An dieser Stelle hat der Kirchenvorstand den Pfarrer und die drei Vertreter aus Mastbruch bevollmächtigt, die ersten Planungsüberlegungen zu veröffentlichen. Das soll im Rahmen einer Pfarrversammlung gesche-

hen, die – soweit die Coronakrise bis dahin wieder normale Alltagsvollzüge möglich macht – am Donnerstag, 7. Mai 2020 um 19.00 Uhr im Pfarrheim St. Joseph stattfinden soll.

Kirchenrenovierungen sind selten. Sie finden weniger für die kommende Generation statt. Von daher wünschen wir uns, dass am Donnerstag, 7. Mai möglichst viele Vertreter und -innen aus der jüngeren Generation mit dabei sind und sich aktiv einbringen.

**Peter Gruber, Dr. Oliver Kuhlmann, Pfarrer Peter Scheiwe, Bernhard Welslau**



## Inklusive Walking-Gruppe sucht ehrenamtliche Unterstützung

Teilhabe für Menschen mit Behinderung ermöglichen



Die Walking-Gruppe in Paderborn Schloß-Neuhaus freut sich über neue Teilnehmer und ehrenamtliche Unterstützung

Nach der Weihnachtszeit tut Bewegung besonders gut. Eine Walking-Gruppe, an der auch Menschen mit Behin-

derung teilnehmen, benötigt ehrenamtliche Unterstützung und freut sich daher über neue Teilnehmer. Jeden

Mittwoch ist die Gruppe von 17.00 bis 18.30 Uhr bei Wind und Wetter unterwegs. Gelaufen wird im Sommer im Schlossgarten Schloß Neuhaus und im Winter bei den Fischteichen auf beleuchteten Wegen.

Sabine W. freut sich jede Woche darauf und meint: „Wir sind zwar nicht besonders schnell, haben aber dafür umso mehr Spaß.“ Gemeinsam unterwegs sein, sich bewegen und ins Gespräch kommen, ist für alle eine willkommene Abwechslung im Alltag. Wer Interesse hat, regelmäßig mitzulaufen und somit Menschen mit Behinderung die Teilnahme zu ermöglichen, ist herzlich willkommen. Sollte der Tag und die Uhrzeit nicht

passen, kann eventuell auch eine neue Gruppe gegründet werden. Infos bei Elke Kroll, e.kroll@cw-w-paderborn.de, **Tel.: 05254 - 99 60 19.**

Gegründet wurde die Gruppe vor sieben Jahren unter dem Aspekt der „Gesundheitsvorsorge“ von Mitarbeitenden des Wohnhauses St. Heinrich in Paderborn-Schloß Neuhaus, eine Einrichtung für Menschen mit geistigen Behinderungen. Mit der Zeit kamen immer mehr Teilnehmer dazu, so dass ehrenamtliche Unterstützung nun dringend notwendig ist.

Elke Kroll/ Birgit Kopera



**WILFRIED NEISEMEIER**  
BILDHAUER - STEINMETZMEISTER

NATURSTEIN  
UND MEHR ...



SCHATENWEG 24  
33104 PADERBORN SCHLOSS NEUHAUS  
TELEFON 05254 / 2659  
TELEFAX 05254 / 809065

50  
Uhrmachermeister • Juwelier  
**HUBERT VIERTEL**  
www.uhrmachermeister-viertel.de  
Wir sind ein Fachgeschäft für  
Reparaturen an hochwertigen  
Armband- Stand- und Wanduhren  
sowie handwerklicher Höchstleistung  
auch an Ihrem Schmuck.  
**Ein Viertel macht keine halben Sachen**  
Tradition garantiert Qualität -  
hier repariert der Meister selbst!  
Von-Ketteler-Straße 21 • 33106 Paderborn-Elsen • Telefon 05254-5066



# AUGEN AUF – HINSEHEN UND SCHÜTZEN

Wir sind dran! Helfen Sie mit!

Gott begegnet allen Menschen auf Augenhöhe und verleiht jedem damit eine einzigartige Würde. Für die Kinder, Jugendlichen und schutzbedürftigen Erwachsenen, die sich in unseren Gemeinden aufhalten, tragen wir eine besondere Verantwortung. Sie zu schützen ist unser Hauptanliegen. Doch auch für alle anderen Mitglieder unserer Gemeinden möchten wir einen Raum schaffen, in dem sich alle sicher und wohl fühlen.



Deshalb wird seit Oktober letzten Jahres an einer Vorlage für unsere Gemeinden gearbeitet, die nicht nur aus einem geschriebenen Papier bestehen soll. Diese Vorlage gibt klare und konkrete Verhaltensregeln und Maßnahmen vor, die immer wieder überprüft und von allen Beteiligten eingefordert werden können. So erhoffen wir auch, dass das Thema „Hinsehen und schützen“ bei uns in den Gemeinden präsent bleibt und nicht aus den Augen verloren wird.

amtliche Sennelager), Gudrun Zölzer (Pfarrgemeinderat), Dr. Oliver Kuhlmann (Pfarrgemeinderat) und Petra Scharfen (Gemeindereferentin). Wir sind sehr dankbar, dass Andrea Heggemann, die Küsterin in St. Marien Sande, bei uns die Aufgabe der Präventionsfachkraft übernehmen will. Durch zahlreiche Schulungen wird sie sich auf diese Aufgabe vorbereiten, um dann für alle ein wichtiger Ansprechpartner sein zu können.

In einer ersten Analyse sind die Gruppen und Orte definiert worden, in denen sich Kinder, Jugendliche und Schutzbefohlene in unseren Gemeinden treffen und Zeit

aktivitäten beteiligen. Den Fragenbogen finden Sie auf unserer Homepage unter dem Stichwort: Hinsehen und schützen. Wir bitten Sie, diese Fragebögen bis zu den Sommerferien auszufüllen und im Pfarrbüro abzugeben oder an Petra Scharfen zu mailen.

So kann Ihnen und uns deutlicher werden, wo konkrete Hilfen zur Handlungssicherheit fehlen oder/und Veränderungen zum Schutz vorgenommen werden sollten. Mit der Beantwortung der Fragebögen, vielleicht auch durch die Diskussionen der Fragen in Ihren Gruppen, im Freundeskreis oder in Ihren Familien helfen Sie mit, dieses wichtige Anliegen wahrzunehmen, denn nur gemeinsam können wir eine Kultur der Achtsamkeit in den Gemeinden vertiefen und verinnerlichen.

Petra Scharfen



# Sie sind mitten unter uns

Organspende geht uns alle an

In Zeiten von Corona ticken die Uhren anders. Wir suchen neue Prioritäten und bei vielen Menschen zeigt sich der wahre Charakter. Neben den Egoisten, die ohne Rücksicht auf Andere durchs Leben stolpern, wird jetzt deutlich, wieviele Menschen bereit sind zu helfen. Wir zünden abends am Fenster Kerzen an und beten, wir musizieren deutschlandweit zur gleichen Zeit am offenen Fenster und unglaublich viele bieten ihre Hilfe an, um denen zu helfen, die alleine sind und beispielsweise Hilfe beim Einkaufen benötigen.

In dieser Zeit, in welcher wir aufeinander angewiesen sind, möchte ich gerne die Aufmerksamkeit auf ein Thema lenken, das man immer gerne auf später verschiebt: Immer mehr Menschen in Deutschland warten auf ein Spenderorgan. Nicht etwa weil es immer mehr Kranke gibt, sondern weil die Zahl der Spender sinkt. Deutschland ist Mitglied bei Eurotransplant. Diese Zentrale sammelt in einer Kartei europaweit alle Patienten, die

auf ein Spenderorgan warten, und verteilt die zur Verfügung stehenden Organe nach Dringlichkeit. Dabei fällt auf, dass Deutschland deut-

ren. So sollen nun alle Bürger bei der Verlängerung des Ausweises zum Thema Organspende aufgeklärt werden. In der Praxis bedeutet



lich mehr Organe bekommt, als es selber abgibt. Das liegt daran, dass in Deutschland viele potentielle Spender gar nicht erfasst werden. Unser Parlament hat gerade erst das Organspendegesetz erneuert und leider wieder eine Chance vertan, etwas zu verändern. Das neue Gesetz bringt leider nicht viel Neues; man setzt nach wie vor darauf die Bürger zu informie-

das dann wohl, dass man alle zehn Jahre einen Flyer in die Hand gedrückt bekommt. Ich befürchte, dass sich so nichts ändern wird. Daher appelliere ich an alle Leser: Sie können etwas tun, und es ist ganz einfach. Besorgen Sie sich einen Spenderausweis und tragen Sie ihn immer bei sich. Und wenn Sie jetzt denken, Thema hat Zeit, dann lassen Sie sich von mir sagen,

das Thema ist näher, als Sie denken, und man ist schneller selbst betroffen, als man glaubt. Allein in unserem kleinen Redaktionsteam gibt es zwei Menschen, deren Leben ohne eine Organspende ganz anders verlaufen wäre. Pfarrer Scheiwe wäre ohne eine Hornhauttransplantation vor 50 Jahren schon lange blind. Ich selber lebe seit 30 Jahren mit einer Spenderniere und wäre ohne diese heute wahrscheinlich nicht mehr am Leben.

Sie sehen, wir brauchen Sie. Besorgen Sie sich einen Spenderausweis und tragen Sie ihn immer bei sich. Wenn Sie weitere Infos zu dem Thema benötigen, sprechen Sie mich einfach an oder schauen Sie unter: [www.organspende-info.de](http://www.organspende-info.de) nach.

Carsten Schröder



**christiane merschmann**  
PRAXIS für PHYSIOTHERAPIE

Am Schlossgarten 18  
33104 Paderborn  
Tel.: 0 52 54 / 1 33 06 od. 93 91 28  
Fax: 0 52 54 / 93 91 29  
E-Mail: [christianemerschmann@t-online.de](mailto:christianemerschmann@t-online.de)

Ihr Servicepartner  
rund um das Mauerhandwerk

**Rafael Walkenhorst**  
Maurermeister

☎ 0174 - 2 73 17 81  
Von-Spiegel-Str. 12 • 33104 Paderborn  
mail: [walkenhorst@hotmail.de](mailto:walkenhorst@hotmail.de)

**salon-welter**

Hatzfelder Straße 8 • Tel. 0 52 54 / 22 27  
33104 Paderborn  
Bitte um Voranmeldung

*Die Haarstylistin*

SIE brauchen frischen Wind für Ihre Werbung oder WEBseite?

**ART inSpire**  
Ideenquelle für Werbung

LOGO DESIGN | FLYER DRUCKES | INTERNET SEITEN SHOPS | AUSSEN WERBUNG | Produkt FOTOS | Social-MEDIA Werbung

**WIR BRINGEN SIE AUF KURS!**  
professionell | zuverlässig | zeitgemäß

[www.artinspire.de](http://www.artinspire.de)

Marion Rubow  
Industriestraße 70  
32120 Hiddenhausen  
Fon 05223 654 77 00  
[info@artinspire.de](mailto:info@artinspire.de)



# Sehnsucht nach Stille

Einladung: Der Stille begegnen

Das ist des Menschen Größe und Not:  
Sehnsucht nach Stille,  
nach Freundschaft und Liebe.  
Und wo Sehnsucht sich erfüllt,  
dort bricht sie noch stärker auf.  
Fing nicht auch Deine Menschwerdung,  
GOTT,  
mit dieser Sehnsucht nach dem Menschen an?  
So lass nun unsere Sehnsucht damit anfangen,  
DICH zu suchen, und lass sie damit enden,  
DICH gefunden zu haben.

(Unbekannter Autor)



Kerzenlicht: Begleiter in der Stille

Das sind ermutigende Worte, die einen Weg bahnen können, der dem Leben Orientierung und Sinn geben kann.

Silvia Ostertag stellt zu der Thematik „Stille“ folgende Gedanken an:

„Wofür“ ???

Manche Menschen üben das Sitzen in der Stille, um so weit zu kommen, eines Tages keine Fehler mehr zu machen.

Ihr lacht? Manche Menschen sind aber so.

Und manche Menschen üben das Sitzen in der Stille, um eine tägliche notwendige Pflicht zu erfüllen, so wie Zähneputzen oder Zahlungen tätigen.

Ihr lacht? Manche Menschen sind aber so.

Manche Menschen üben das Sitzen in der Stille, um sich

vor den Unbilden des Alltags zu schützen oder sich gegen sie zu rüsten.

Ihr lacht? Manche Menschen sind aber so.

Manche Menschen üben das Sitzen in der Stille, um so gelassen zu werden wie ihre Meister.

Ihr lacht? Manche Menschen sind aber so.

Manche Menschen üben das Sitzen in der Stille, um eines Tages eine sehr große Erleuchtung zu erleben.

Ihr lacht? Manche Menschen sind aber so.

Manche Menschen üben das Sitzen in der Stille, und wissen nicht, warum sie das tun. Sie sitzen einfach in der Stille.

Meine persönlichen Gedanken zur Stille sind folgende:

Stille hat keinen besonderen Wert, letztlich ist sie wertlos, frei von menschlichen Vorstellungen, von unseren Wer-

tungen und dem Denken. Stille ist da oder sie ist abwesend. So enthält sie nichts und enthält doch alles. Letztlich ist auch der Lärm in ihr aufgehoben. Nicht der Lärm war zuerst, sondern die Stille war von Anfang an.

Und auch der Mensch ist nicht allein für das Tun, für das Machen und für das Einhalten von Aufgaben geschaffen.

Die biblische Schöpfungsgeschichte stellt an das Ende aller Entwicklung den Ruhetag, den Tag des Nichtstuns. Die Stille. Stille ist Stille.

Wenn wir jedoch der Stille begegnen, dann bekommt sie Eigenschaften. Sie ist unser Spiegel, sie spiegelt jedem die eigenen Seiten zurück. Was in uns ist, nimmt neu Gestalt an, formt sich, begegnet und tritt ins Bewusstsein.

Wir erkennen uns in allen

Worten und dem Denken. Tiefe; die Stille führt zum Grund unseres Wesens. Die Stille führt über uns selbst hinaus. Gott ist in dieser Stille. Stille ist ein Zustand der Begegnung. Ich begegne mir, ich öffne mich und begegne dem Gegenüber: dem Göttlichen und dem Ursprung, genauso wie dem anderen Menschen, genauso wie mir selbst.

Wer den Weg der Stille kennen lernen möchte, ist herzlich eingeladen, an jedem ersten und dritten Dienstag eines Monats (außer in der Ferienzeit) um 18 Uhr im Roncallihaus eine bis eineinhalb Stunden im Schweigen zu verweilen. Bei Interesse bitte im Pfarrbüro melden.

Cilli Kley



**Dental-Labor Jürgen Neisemeier**  
Zahntechnikermeister  
Schatenweg 71 - 33104 Paderborn  
Telefon: (05254) 808205 - Mobil: 0171 - 5817170

**andreas schwarze fotostudio**

33104 Paderborn  
Hatzfelder Straße 46  
Telefon 05254 / 87105  
e-Mail info@foto-schwarze.com

# Was ist der Synodale Weg?

Eine Erklärung in einfacher Sprache

In der katholischen Kirche gibt es Probleme.

Darum haben die Bischöfe beraten.

Sie wollen über die Probleme reden.

Damit es eine gute Arbeit wird, sollen andere Menschen die katholisch sind, mitreden.

Wenn alle Bischöfe zusammen überlegen, dann nennt man das Synode.

Wenn so viele unterschiedliche Menschen in der Kirche überlegen, dann heißt das Synodaler Weg. Weil alle unterwegs sind, einen neuen Weg zu suchen.

Ende Januar trafen sich alle, die bei dem Synodalen Weg mitmachen.

Das sind 230 Menschen: 69

Bischöfe und andere katholische Frauen, Männer und Jugendliche.

Sie haben in Frankfurt gearbeitet:

Sie haben nachgedacht.

Sie haben geredet.

Sie haben zugehört.

Sie haben gebetet.

Über diese Themen haben sie geredet:

Frauen:

Frauen sollen mehr in der Kirche zu sagen haben.

Einige Frauen wollen Priester werden.

Sex und Moral:

Kann man katholisch sein, wenn man seine Freundin/seinen Freund nicht heiraten will?

Gehören Schwule und Lesben auch zur katholischen

Kirche? Und viele andere Fragen.

Zölibat:

Zölibat heißt, keine Frau zu heiraten. Priester leben im Zölibat.

Ist das heute noch wichtig? Kann ein verheirateter Mann und Vater Priester werden?

Macht:

Ist es richtig, dass alles Wichtige in der Kirche nur von Bischöfen geplant wird?

Sollen nicht viel mehr entscheiden können?

Das erste Treffen hatten alle zusammen.

Jetzt werden sich 4 Arbeitsgruppen treffen und zusammen weiter überlegen.

Im Herbst kommen wieder alle nach Frankfurt, um zuzuhören, zu reden und zu bera-

ten.

2 Jahre soll der Synodale Weg dauern.

Dann soll ein neuer Weg für die katholische Kirche in Deutschland da sein.

Dann soll es besser werden. Keiner weiß genau, wie das wird.

Einige wollen, dass alles so bleibt, wie es ist.

Anderer wollen ganz viel verändern.

Aber alle machen sich auf den Weg.

Anja Fecke



**Schäfers Bestattungen**

Sande, Münsterstraße 99  
Schloß Neuhaus, Hatzfelder Straße 16  
Sennelager, Bielefelder Straße 143  
www.bestattungen-schaefers.de  
Tel. 05254 / 5574  
Im Trauerfall stehen wir Ihnen gern zur Seite.

- Eigene Abschiedsräume
- Kostenlose Vorsorgeberatung nach Terminabsprache
- Neuer Ratgeber im Trauerfall ab sofort bei uns erhältlich

**Ihr Partner auf dem Weg zum Traumbad.**

**Badrenovierung ohne Stress – wir zeigen Ihnen wie.**

**Testen Sie unser Rundum-Sorglos-Paket!**

**Feste Preise, feste Termine, und alles aus einer Hand!**

**Rufen Sie uns an! Wir freuen uns auf Sie!**

**Badgalerie Blome**  
Marienloher Straße 20  
33104 Paderborn (Schloß Neuhaus)  
Tel. 0 52 54/94 06 52  
www.badgalerie.de

**Öffnungszeiten:**  
Mo.–Fr. 9–18.30 Uhr  
Sa. 9–13 Uhr

Sonntags Schautag  
11–17.30 Uhr  
Keine Beratung – kein Verkauf

Termin auch nach Vereinbarung!



# Steh auf, hebe deine Matte hoch und geh!

## Weltgebetstag 2020 aus dem südafrikanischen Land Simbabwe

„Ich würde ja gerne, aber...“ Wer kennt diesen oder ähnliche Sätze nicht? Doch damit ist es vorbei, denn Frauen aus Simbabwe haben eingeladen, über solche Ausreden nachzudenken: beim Weltgebetstag am 06. März 2020. Frauen aus Simbabwe haben für den Weltgebetstag 2020 den Bibeltext aus Johannes 5 zur Heilung eines Kranken ausgelegt: „Steh auf! Nimm deine Matte und geh!“, sagt Jesus darin zu einem Kranken. In ihrem Weltgebets-Gottesdienst lassen uns die Simbawerinnen erfahren: Diese Aufforderung gilt allen. Gott öffnet damit Wege zu persönlicher und gesellschaftlicher Veränderung. Die Autorinnen des Weltgebetstags 2020 wissen wovon sie schreiben, denn ihre Situation in dem krisengeplagten Land im südlichen Afrika ist alles andere als gut. Überbeuerte Lebensmittel, Benzinpreise in unermesslichen Höhen und steigende Inflation sind für sie Alltag und nur einige der Schwierigkeiten, die sie zu bewältigen haben.

Die Gründe für den Zusammenbruch der Wirtschaft sind jahrelange Korruption und Misswirtschaft. Bodenschätze, zum Beispiel Diamanten, könnten Simbabwe reich machen, doch davon



Titelbild von Nonhlanhla Mathe

profitieren andere. Dass Menschen in Simbabwe aufstehen und für ihre Rechte kämpfen, ist nicht neu: Viele Jahre kämpfte die Bevölkerung für die Unabhängig-



Altarraum Paul-Gerhardt-Kirche

keit von Großbritannien, bis sie das Ziel 1980 erreichten. Doch der erste schwarze Präsident, Robert Mugabe, regierte das Land 37 Jahre und zunehmend autoritär, bis er 2017 durch einen Militärputsch im Alter von 93 Jahren als weltweit ältestes Staatsoberhaupt abgesetzt wurde. Durch seine verfehlte "Landreform" verwandelte sich die einstige Kornkammer Afrikas in ein Armenhaus. Hunger, Arbeitslosigkeit, Energieknappheit und soziale Missstände sind weit verbreitet. Die medizinische Versorgung

und Bildung liegen heute am Boden. Der Klimawandel bewirkt die Zunahme von Dürren. Über ein Siebtel der Bevölkerung ist von HIV und AIDS betroffen. Noch heute sind Frauen benachteiligt. Besonders auf dem Land herrscht noch traditionell das Patriarchat mit Polygamie und Zwangsverheiratung. Oft werden sie nach dem Tod ihres Mannes von dessen Familie vertrieben, weil sie nach traditionellem Recht keinen Anspruch auf das Erbe haben, auch wenn die staatlichen Gesetze

das mittlerweile vorsehen. Viele Frauen sind psychisch erkrankt und suizidgefährdet. Doch Großmütter, sogenannte "Gogos", die seit einigen Jahren in Gesprächstherapie geschult werden, haben viele Menschen wieder zum Leben ermutigt. Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag und machen sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Der Weltgebetstag, zu dem jeweils am ersten Freitag im März eingeladen wird, soll Christen unterschiedlicher Konfessionen in Gebet und Handeln für Frieden, Gerechtigkeit und Frauenrechte verbinden. In mehr als 120 Ländern der Erde rufen ökumenische Frauengruppen zum Mitmachen auf. Die Idee des Weltgebetstags stammt aus den USA, wo sich Frauen bereits 1887 dazu zum ersten Mal versammelten. 1927 wurde der erste internationale Weltgebetstag gefeiert. Deutsche beteiligen sich daran seit 1949. Der Gottesdienst für den Weltgebetstag 2021 kommt aus Vanuatu, einem kleinen Inselstaat im Südpazifik.

Evelyne Schubert



# Josef Heggen singt 60 Jahre bei Sankt Cäcilia

## Zahlreiche weitere Ehrungen bei der Jahreshauptversammlung



Vorstand, Präses und geehrte Chormitglieder

Gut besucht war die Jahreshauptversammlung der Chorgemeinde Sande im Januar. Der Vorsitzende Franz Düwel konnte fast alle aktiven Mitglieder und auch eine Reihe von Ehrenmitgliedern, Förderern und Freunden begrüßen.

Der Verein blickte auf das Jahr 2019 zurück und gab einen Ausblick auf die Aktivitäten des neuen Jahres 2020. Im Jahr 2019 gab es 36 Probenabende und zehn gottesdienstliche Aufgaben. Die Schola konnte in neun Gottesdiensten musikalisch mitwirken. Der Kinder- und Jugendchor zeigte bei sechs Familiengottesdiensten, sowie am 1. Mai und beim Advents-

konzert sein Können. Präses Tobias Dirksmeier dankte dem Chor für seine Leistung und wünschte für die weitere Zeit viel Erfolg. Chorleiterin Uta-Maria Gennert-Stöcker war leider erkrankt, ließ aber Grüße an die Versammelten ausrichten. Sie bedankte sich für die gute Zusammenarbeit sowie den regen Probenbesuch und wünschte weiterhin viel Freude beim Singen zum Lobe Gottes.

Bei den Vorstandswahlen wurden alle Vorstandsmitglieder per Handzeichen wiedergewählt: 1. Vorsitzender Franz Düwel, 2. Vorsitzende Petra Balthasar, Schriftführerin Tonia Zahn, Kassierer Wolfgang Schäfers, Noten-

wartinnen Christel Grumm und Hiltrud Struck, Festausschuss Maria Düwel und Margret Siemensmeyer, Sprecher der Schola Alfons Heggen.

Folgende Mitglieder wurden wegen der langen Zugehörigkeit zum Verein geehrt: Für 40 Jahre Mitgliedschaft Georg Wecker, für 50 Jahre Maria Heggen, für 60 Jahre Johannes Höweken, Josef Rasche, Josef Sandmeier und ganz besonders für 60 Jahre Singen im Tenor Josef Heggen. Der Vorsitzende bedankte sich bei Josef Heggen für seine Bereitschaft weiter im Chor zu singen und für seine ständige Hilfsbereitschaft bei den Veranstaltungen der Chorgemeinde. Als fleißigste Chormitglieder wurden Margret Siemens-

meyer und Hans Peter Heister besonders geehrt. Sie hatten bei keiner Chorprobe gefehlt. Weil sie die Altersgrenze erreicht hatten und sehr lange dabei waren, wurden Heinz Marks, Renate und Josef Rasche und Heinz Westkämper zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Am Ende der Versammlung bat Franz Düwel alle Aktiven um ein engagiertes Weitermachen und verband dies mit der Bitte, sich immer wieder um neue Sängerinnen und Sänger zu bemühen.

Hans-Georg Hunstig



**P** Praxis für Physiotherapie

Rückentherapeutin  
**Viktoria Brückner**

Schatenweg 2b  
33104 Paderborn  
Tel. 0 52 54 / 9 57 98 18

- Krankengymnastik
- Funktionelle Bewegungstherapie
- Medizinische Trainingstherapie
- Lymphdrainage
- Massage
- Fußreflexzonenmassage
- Schöpfen
- Fango, Heißluft
- Mikrowelle
- Elektrotherapie
- Ultraschalltherapie
- Schlingentisch
- Therapiemaster
- Felix Fit
- Hausbesuche

**BRÜSEKE**

Heizung • Sanitär • Bauklempnerei

Josef-Temme-Weg 7-9 33104 Paderborn Schl.Neuhaus Tel 05254/4390 Fax 05254/4391  
mail@brueseke-haustechnik.de www.brueseke-haustechnik.de



## Zwei besondere Aktionen der KAB

### Rege Teilnahme bei Betriebsbesichtigung und Weinprobe

Am 1. Oktober 2019 trafen sich interessierte KAB-Mitglieder zur Werksbesichtigung der Firma Benteler in Schloß Neuhaus. Nachdem wir mit Ohrenstöpseln, Helmen und Sicherheitsschuhen ausgerüstet waren, wurden wir herzlich willkommen geheißen und in Kleingruppen eingeteilt. Uns wurden zunächst die Prozesse zur Verarbeitung des Stahls erklärt. Anschließend durften wir uns in den Hallen die Stahlverarbeitung anschauen und uns ein Bild davon machen.

Weinguts Klöckner. Natürlich hatten sich auch einige Bierliebhaber eingeschmuggelt. Wir verbrachten einen gemütlichen Abend in unserer KAB-Hütte an der Trakehnerstraße. Ein Vorbereitungsteam verwöhnte uns mit Brot, Dips, Käse- und Wurstplatten. Herr Klöckner erzählte aus

seinem Arbeitsalltag und beantwortete unsere vielen Fragen. Unter anderem konnten wir erfahren, dass auch Klimawandel und Politik den Weinanbau beeinflussen. Wer wollte, konnte Wein bestellen. Obwohl der Wein etwas knapp bemessen war, trübte das auf keinen Fall die Stimmung.

Im Herbst 2020 wird anstatt der Weinprobe ein westfälischer Abend stattfinden.

Claudia Jacobsmeyer



## Geselliger Abend & Rückblick auf zahlreiche Aktionen

### Jahreshauptversammlung der KAB und Familienverein Mastbruch



Blick in den Gemeindesaal

Rund hundert Vereinsmitglieder feierten am 11. Januar einen Gottesdienst mit Pastor Hoppe und versammelten sich dann im Pfarrheim Mastbruch.

Nach der Begrüßung unseres Vorsitzenden Franz-Josef Rensing gedachten wir zunächst der im Jahr 2019 verstorbenen Mitglieder. Anschließend erhielten unsere Jubilare Wilhelm Timmerberg, Guido und Petra Varnholt sowie Peter Glowa eine Urkunde und ein kleines Geschenk.

trug seit 12 Jahren stabil bleiben kann. Für die vorbildliche Hüttenvermietung unter Lei-

ten zum Beispiel eine Besichtigung des Düsseldorfer Landtags, ein Grillseminar, (ange-

Während der Veranstaltung wurden kühle Getränke gereicht. Zwischendurch



Die Jubilare Salvatore Varrica, Karen und Bernd Obermann und der Vorsitzende Franz-Josef Rensing

Franz-Josef Rensing berichtete von den zahlreichen Aktivitäten, die in unserem Verein im vergangenen Jahr durchgeführt wurden, zum Beispiel das Osterfeuer, die Männerwallfahrt nach Marienloh im Mai, die Feier zum 70jährigen Vereinsjubiläum im Juni, der Kommersabend im August mit dem Gastredner Daniel Sieveke, die Studienfahrt nach Straßburg im September, das Skatturnier, eine Werksbesichtigung in der Firma Benteler im Oktober und der Weinabend im November.

Der Blick auf das Programm in diesem Jahr stellt spannende Aktivitäten in Aussicht: So sol-

boten durch die Fleischerei Schach) und eine Brauereibesichtigung der Brauerei Strate in Detmold stattfinden. Besonders freuen wir uns auf den Gastredner Herbert Reul, Innenminister des Landes NRW, beim Kommersabend im August. Interessenten konnten sich in die bereitliegenden Listen eintragen. Das komplette Programm kann im Internet nachgelesen werden. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

gab es die Möglichkeit, sich an einem reichhaltigen Buffet zu stärken. So konnte ein gemütlicher Winterabend ausklingen.

Claudia Jacobsmeyer



## Top versichert? Fragen Sie Ihren Nachbarn

Ich berate Sie gerne mit Lösungen zu günstiger Absicherung und Vorsorge – gleich bei Ihnen um die Ecke.



Dietmar Jacobsmeyer  
HUK-COBURG-Berater in Paderborn

Eine Versicherung ist dann gut, wenn sie sich an Sie anpasst. Und nicht umgekehrt. Ganz gleich, ob Ihnen gerade Ihre Ausbildung, Ihre Familie oder die Sicherheit im Alter wichtig ist: Gemeinsam finden wir für jede Phase Ihres Lebens eine günstige Lösung.

Kommen Sie einfach vorbei – ich freue mich, Sie persönlich zu beraten.

PS: Ich bin nicht ganz in Ihrer Nachbarschaft? Auf [www.HUK.de](http://www.HUK.de) finden Sie Ihren Ansprechpartner direkt nebenan.

Kontaktdaten



### Kundendienstbüro

Dietmar Jacobsmeyer

Versicherungsfachmann

Tel. 05254 935007

[dietmar.jacobsmeyer@HUKvm.de](mailto:dietmar.jacobsmeyer@HUKvm.de)

Hatzfelder Str. 68 F

33104 Paderborn

Schloß Neuhaus

Mo. – Do. 09.00 – 12.30 Uhr u. 15.30 –

18.00 Uhr

Fr. 09.00 – 15.00 Uhr

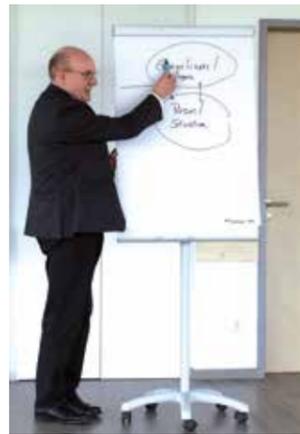
sowie nach Vereinbarung





# Kolping auf dem Synodalen Weg

Familienwochenende in Günne.



Msgr. Dr. Michael Menke-Peitzmeyer

Der Synodale Weg war Thema beim Familienwochenende der Kolpingsfamilie Schloß Neuhaus im Heinrich-Lübke-Haus in Günne. Zur Einleitung in das Thema besprach am Freitagabend Präses Klaus Pöppel den Papstbrief „An das pilgernde Volk Gottes“ mit den Anwesenden. In dem Brief würdigt Papst Franziskus den Synodalen Weg welchen die deutsche Kirche eingeschlagen hat. Ca. 30 Kolpinger diskutier-

ten dann am Samstagvormittag das Thema gemeinsam mit Msgr. Dr. Michael Menke-Peitzmeyer. Als Regens des Priesterseminars in Pader-

born konnte Herr Dr. Menke-Peitzmeyer sehr interessant von den Ansätzen des Synodalen Weges in seiner täglichen Arbeit berichten. Eine Stadtbesichtigung in Soest mit einem Besuch der

berühmten Kirche St. Maria zur Wiese rundete das Programm am Samstag ab. Der gesellige Teil am Abend mit einem spannenden Kneipenquiz kam nicht zu kurz. Ein letzter Höhepunkt des Wochenendes war der gemeinsame Gottesdienst mit den anderen Besuchergruppen des Hauses. Zelebriert Pastor Ludger Eileb-



Reisegruppe in Günne

so etwas sagen.

so etwas sagen.

so etwas sagen.

Klaus Hölting



# Kolpingsfamilie seit einem Jahr unter neuer Leitung

Nacheinander fand zunächst die Mitgliederversammlung der Kolpingjugend und im Anschluss die der Kolpingsfamilie statt. In beiden Versammlungen schaute man auf das erste Jahr mit einer neuen Führung zurück. Bei der Jugend sammelte man gemeinsam Ideen, was im anstehenden Jahr unternommen werden soll. Unter anderem ist eine Fahrt zum Trampolinpark geplant, ein Besuch des HNF in Paderborn und zum Jahresabschluss wieder eine Backaktion. In den Berichten der Kolpingsfamilie spiegeln sich die Ereignisse des letzten Jahres

wieder. Mit Bildern untermalt wurde noch einmal erinnert an z.B. das Josefschutzfest, die Maiandacht, den Familienausflug oder die Fahrten zur Freilichtbühne Bökendorf und in die Krimistadt Münster. Die Kassiererinnen Marianne Ellenbürger zählte in ihrem Bericht unter anderem die Spenden der Kolpingsfamilie im vergangenen Jahr auf. Konrad Bröckling berichtete von den Veranstaltungen der Senioren und Tilman Pöppel hielt den Bericht für die Kolpingjugend. Claudia Ernst wurde für das Handlungsfeld Koordination von Arbeitseinsätzen wie-



Mitglieder des Vorstandes der Kolpingsfamilie

dergewählt. Zur Kassiererin wurde Claudia Heising gewählt. Raimund Voß bedankte sich bei der Kolpingsfamilie für die

Unterstützung beim Bundesfest der Schützen im September 2019.

Klaus Hölting

# Das rote Buch

Kassenprüfung

Eigentlich ist das eine Selbstverständlichkeit: wer fremdes Geld verwaltet, muss darüber Rechenschaft ablegen – und zwar einmal im Jahr. In unserer Pfarrei war das schon die Praxis, als noch die vier Altpfarreien unterwegs waren. Das letzte Rechnungsjahr der ehemaligen Pfarreien, 2015, hat sich die Revisionsabteilung im Generalvikariat genauestens unter die Lupe genommen und bis auf ein paar Nuancen nichts daran bemängelt.

Mit der Gründung der Pfarrei wurden dann alle Konten der Kirchengemeinde neu eingerichtet. Seitdem schauen zwei Kassenprüfer, die der Kirchenvorstand gewählt hat, einmal im Jahr nach und prüfen, ob alle Ausgaben belegt und alle Einnahmen und Ausgaben verbucht sind. Schließlich wird geprüft, ob die Buch-



Pfarrer Peter Scheiwe und das „rote Buch“

lich wird geprüft, ob die Buch-

führung der Kassenwarte mit den jeweiligen Kontoauszügen übereinstimmt. Das ist in diesen Tagen wieder geschehen. Für das Rechnungsjahr 2019 bescheinigen die beiden Kassenprüfer Sonja Siemensmeyer und Josef Hillemeier allen Kassenwarten sorgfältige und transparente Arbeit. Die Buchführung wird jährlich gebunden. Es entsteht das rote Buch, das uns jederzeit einen Überblick über alle Kontenbewegungen in einem Jahr verschafft.

Die Ausgabe 2018 hat bei der steuerlichen Erfassung der Pfarrei gute Dienste geleistet, so dass wir gerüstet sind, wenn die Kirchengemeinde ab 2021 mehr-wertsteuerpflichtig wird.

Mein Dank gilt in ihrer aller Namen den Kassenwar-

ten für ihre wichtige Arbeit: Tobias Bewermeyer (Zeltlager Sennelager), Dirk Brinksmeier (Eine-Welt Mastbruch), Sigrid Cocks (Eine-Welt Sande), Sebastian Freitag (Kirchenmusik), Vinzenz Heggen (KÖB Sande), Barbara Kiefer (Kollektenkasse, Barkasse des zentralen Pfarrbüros, Barkasse Pfarrbüro Sennelager), Martina Klöckner (Barkasse Pfarrbüro Sande), Renate Milde (Caritas Mastbruch), Petra Scharfen (Ehrenamt und Erstkommunion) und Petra Schuster (Barkasse Pfarrbüro Mastbruch). Ich selbst verwalte das Treuhandvermögen des Kirchenvorstandes und das Konto Taufberufung.

Peter Scheiwe



# Plätzchen backen für einen guten Zweck

Kolpingjugend engagiert sich für Kinder



Mitglieder der Kolpingjugend am Verkaufsstand

Selbstgebackene Plätzchen und Waffeln gab es bei der Kolpingjugend. An einem eigenen Stand auf dem REWE-Parkplatz an der Hatzfelder Straße verkauften die Jugendlichen frische Waffeln und zuvor selbstgebackene Plätzchen. Gerne nahmen die

Besucher dieses Angebot am Samstag vor dem 2. Advent an. Der Reinerlös von 280 € wurde dem Verein Mentor - Die Leselernhelfer Paderborn e.V. übergeben. Nach den Angaben von Frau Cor-

Die Kolpingjugend übergibt die Spende von 280 €

nelia Sundermann, der Vorsitzenden dieser Initiative, wird das Geld verwendet, um Kinder durch individuelle Förderung gezielt zu unterstützen, die Schlüsselqualifikation der Zukunft, nämlich ihre Lese- und Sprachkom-

petenz, auszubilden.

Klaus Hölting





# Dankeschön - Edith Lohmann

Vierzig Jahre im Einsatz für die Gemeinde



Sammlung für das Müttergenesungswerk auf dem Wochenmarkt (v.li. Renate Spitze, Barbara Ernesti, Edith Lohmann, Ursula Meier, Ursula Peitz)

Vielen Menschen der Gemeinde St. Heinrich & Kunigunde ist Edith Lohmann mit ihrem Einsatz für die caritativen Belange in Schloß Neuhaus begegnet. „Die Caritas liegt mir am Herzen“, so sagte sie oft und in diesem Sinne handelte sie. Als sie ihren Beruf als Kinder-

Engagement zunächst als Einsatzleiterin der Hauspflegerinnen im Jahr 1978. Diese Aufgabe übte sie bis 1989 aus. Parallel dazu leitete sie ab 1980 fünfundzwanzig Jahre lang den Aussiedlerkreis. Die Gruppe traf sich monatlich und erleichterte den Menschen die Ankunft

rer Hubert Nitsche. Ständig war Frau Lohmann in dieser Zeit unterwegs, sei es bei den Sammlungen für das Müttergenesungswerk oder bei den Haussammlungen für caritative Zwecke und Aufgaben, zu Geburtstagsbesuchen, zu Kranken- und zu Seniorenbesuchen. Im Jahr 2000 erhielt sie eine besondere Auszeichnung in Nürnberg. Dort feierte das Müttergenesungswerk sein 50-jähriges Bestehen. Christina Rau, die damalige Schirmherrin der Organisation, ehrte Edith Lohmann für ihren Einsatz und ihr Sammelkonzept von Spendengeldern, das damals sehr erfolgreich war. Ein Großteil der Hilfe geschah aber eher im Verborgenen, denn die Caritaskonferenz war eine Anlaufstelle für schnelle und unbürokratische Hilfe für Bedürftige in dieser Zeit. In jedem Jahr organisierte

bandes Paderborn e.V. zur Förderung und Begleitung von sozial benachteiligten Familien, wurde auf ihre Initiative hin ebenfalls besucht und unterstützt. Wie selbstverständlich übernahm Frau Lohmann auch die Leitung der Fachkonferenz der Caritaskonferenzen der Pfarrei. Diese vierteljährlichen Treffen dienten dem Austausch und der gemeinsamen Planung von Aktivitäten. Dazu zählten z.B. auch die Treffen der trauernden Angehörigen an Allerseelen sowie die Einladung zu ökumenischen Gottesdiensten für Senioren, Kranke und Angehörige. Eine Ehre wurde Frau Lohmann im Jahr 2006 zuteil, damals wurde ihr als besondere Auszeichnung des Verbandes der Caritas-Konferenzen Deutschlands das Elisabeth-Kreuz überreicht. Edith Lohmann nimmt nun Abschied von ihren zahlreichen Aufgaben als Vorsitzende der Caritaskonferenz St. Heinrich & Kunigunde. Die Gemeinde und die Mitarbeiterinnen der Konferenz sagen „DANKE!“ Caritatives Engagement war und ist unentbehrlich für unsere Gemeinden, aber das Gesicht hat sich im Laufe der Zeit sehr gewandelt. Inzwischen hat sich in Schloß Neuhaus ein Besuchsdienst gebildet, einige Mitarbeiterinnen der Caritaskonferenz setzen sich weiterhin dafür ein und freuen sich auf Interessierte, die mittun möchten. Einen Kontakt zu der Gruppe vermittelt gerne das Pfarrbüro.



Vorstand der Caritaskonferenz St. Heinrich & Kunigunde im Jahr 2000 (v.li. Berni Lütkefедder (verstorben), Edith Lohmann, Ursula Peitz)

krankenschwester im damaligen Andreas-Krankenhaus in Schloß Neuhaus aufgab, weil das Krankenhaus geschlossen wurde, war sie einige Zeit als Hauspflegerin vom Caritas-Verband Paderborn angestellt. Bald aber begann Edith Lohmanns ehrenamtliches

in der neuen Heimat. Im Jahr 1992 übernahm Edith Lohmann von Elisabeth Schmitt zunächst kommissarisch die Leitung der Caritaskonferenz St. Heinrich & Kunigunde, 1996 wurde sie dann von den Mitgliedern zur Vorsitzenden gewählt, begleitet von Pfar-

Edith Lohmann mit ihren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen einen Tag der Begegnung mit den Menschen, die in den Behinderteneinrichtungen von Schloß Neuhaus leben. Die Spiel- und Lernstube am Wilhelmsberg, eine Einrichtung des Caritasver-

Angelika Schulte



# Jahreshauptversammlung der Ev. Frauenhilfe

Ehrung mehrerer Jubilarinnen

Wie in jedem Jahr traf sich die Frauenhilfe zu ihrer Jahreshauptversammlung, die gut besucht war. Zu Beginn feierte Pastor Peters mit den Frauenhilfsschwestern eine Andacht als guten Einstieg ins neue Jahr. Nach Verlesung des Jahresrückblicks und des Kassenberichts wurden die Jubilarinnen geehrt.

Für 60 Jahre Mitgliedschaft wurde Lore Schmidt ausgezeichnet. Lieselotte Hübner blickt auf stolze 50 Jahre Mitgliedschaft zurück. Des Weiteren wurden Irma Drewler für 20 Jahre sowie Karen Obermann und Elfriede Bartscher für 10 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Alle erhielten eine Rose, eine Urkunde und eine Anstecknadel zu ihrem Jubiläum.

Anschließend wurde der neue Jahresplan vorgestellt. Wir können uns auf schöne, interessante Nachmittage freuen. Die Frauenhilfe trifft sich jeden 2. Mittwoch im Monat um 14.30 Uhr im Gemeindehaus an der Christus-Kirche zu verschiedenen thematischen Angeboten. Teilweise werden Referenten eingeladen, es wird gegrillt, gespielt



Hintere Reihe v. li. Frau Siemensmeyer, Frau Obermann, Frau Bartscher, Pastor Peters. • Vordere Reihe v. li: Frau Schmidt, Frau Hübner, Frau Drewler. • Fotograf: Martin Vejvoda.

und geturnt. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

Michaela Götz-Brinkmann



**PHYSIO IMPULS PADERBORN**

... unser Anspruch, Ihr Wohlbefinden.

PHYSIO IMPULS PADERBORN

- Physiotherapie
- Bobath-Therapie
- Manuelle Therapie
- Manuelle Lymphdrainage
- CMD-Behandlungen
- Beckenbodentraining
- Massagen
- Fußreflexzonenmassagen
- Krankengymnastik
- Fitnesskurse wie Pilates und Beckenbodentraining
- Bewegungskurse wie Wirbelstulmgymnastik, Nordic Walking
- Wärmeewendungen wie Nahrungspackungen, Kufeck, Heiße Rolle
- Heilbäder
- Terrace- u. Verleihberatung

PHYSIO IMPULS Paderborn  
Vero Kiste & Kolonnen Malher  
Bielefelderstraße 167  
33104 Paderborn  
Telefon: 0 52 54 - 70 52  
Fax: 0 52 54 - 80 86 12  
www.physio-impuls-paderborn.de  
mail: info@physio-impuls-paderborn.de

... wir helfen Ihnen gern.

**maler-hesse**

- Frank Hesse -

**Gestalten Sanieren Erhalten**

Heinz Kemper Weg 8  
33104 Paderborn  
Telefon: 0 52 54 / 940 233  
Info@Malerbetrieb-Hesse.de  
www.Malerbetrieb-Hesse.de



# 55 Jahre Posaunenchor in der Christus-Kirche

Jubiläumskonzert am 3. Oktober



Der Posaunenchor mit seinem Auftraggeber im Hintergrund

Er gehört zur evangelischen Kirchengemeinde Schloß Neuhaus – Sennelager – Sande, und er ist nicht zu überhören: Der Posaunenchor. Als die Christuskirche 1963 eingeweiht wurde, gab es ihn noch nicht. Pfarrer Dietrich Kölling gründete ihn 1965. Seit 55 Jahren kommen die Bläserinnen und Bläser zur Probe, spielen neue und alte Musik, gestalten Gottesdienste und Gemeindefeste, aber auch Veranstaltungen auf der Landesgartenschau oder die 1000-Jahr-Feier in Schloß Neuhaus. Sie fahren zu Kirchentagen, und natürlich feiern sie auch miteinander.

Schon immer kamen die Bläserinnen und Bläser nicht nur aus Schloß Neuhaus oder Sennelager. Eines der Gründungsmitglieder stammt aus Elsen und spielt nach wie vor mit. Inzwischen machen sich die Musiker\*innen aus Paderborn, Bad Lippspringe, Oesterholz, Elsen, Kleinenberg, Detmold und manchmal aus Münster und Göteborg auf den Weg. 1965 konnte Pastor Kölling mit 5 Bläsern anfangen, heute spielen knapp 20 Bläserinnen und Bläser mit. Seit seiner Gründung hatte der Posaunenchor 7 Chorleiter\*innen, es spielen und spielten insgesamt ca. 76 Bläser\*innen.

ner in evangelischen Gemeinden, die sich die Verkündigung von Gottes Wort durch Musik zur Aufgabe machten. Die Stücke und Lieder, die sie spielten, sollten Zeugnis von Gottes Liebe ablegen und die Menschen zu einem christlichen Leben bewegen. Diese Aufgabe hat sich bis heute nicht wesentlich verändert, aber inzwischen ist es eine Selbstverständlichkeit, dass Frauen in allen Stimmen mitspielen oder auch die Chöre leiten und dass die Besetzung ökumenisch ist. Auch die Musik, die gespielt wird, hat sich geändert. Choräle gehören nach wie vor zum „Kerngeschäft“ der Posaunenchor, aber Int-raden und festliche Musik sowie Ausflüge zu Gospel, Schlager, Filmmusik machen inzwischen den größeren Teil der Übungsstunde aus. Obwohl es 'Posaunenchor' heißt, gehören alle Blechblasinstrumente zur Besetzung der Stimmen. Wer Trompete, Bariton, Posaune oder Tenorhorn im Posaunenchor spielen oder

lernen möchte, ist herzlich eingeladen, Anruf oder Mail genügt.

Wir freuen uns, Sie alle beim Konzert in der Christus-Kirche zu begrüßen!

### Marianne Noeske



seit 1888



**LA BIOSPHETIQUE®**  
**SALON MENNE**  
Helga Krause-Hoffmann  
Friseurmeisterin  
Schloß Neuhaus  
Residenzstraße 15  
33104 Paderborn  
Fon 0 52 54 / 23 91  
Fax 0 52 54 / 80 45 371

---

Perücken-Service  
Partner aller Krankenkassen

Den 55. „Geburtstag“ feiert der Posaunenchor mit einem Festkonzert am 3. Oktober in der Christus-Kirche. Unter der Leitung von Marianne Noeske führen die Bläser\*innen ihr Publikum durch eine Auswahl ihrer Lieblingsstücke aus 55 Jahren. Am 4. Oktober gestaltet der Posaunenchor einen Festgottesdienst.

Posaunenchor sind seit vielen Jahrzehnten ein evangelisches Markenzeichen. Wetterfest, analog und unüberhörbar spielen Bläserinnen und Bläser bei Gottesdiensten, Ständchen und Konzerten, sie begleiten die Gemeindeglieder mit ihrer Musik in frohen und schweren Tagen. Es gibt sie seit ca. 200 Jahren. Damals waren es junge Män-

# Neues von „Kirche lebt.Schloß Neuhaus e.V.“

Konzert und Liederabend im Schloss



Sängerinnen und Sänger des Johannes-Gospel-Chores aus Paderborn

Unser diesjähriges 13. Dreikönigskonzert vom 12. Januar war wieder ein ganz großes Ereignis. „Es war ein Wagnis! Ein Wagnis, einem Stern zu folgen, an Zeichen und Wunder zu glauben, ein Kind als König anzuerkennen!“ - „Und wo ist eigentlich heute der Weg nach Bethlehem?“ Diesen Gedanken stellten wir dem Konzert voraus zum Abschluss der Weihnachtszeit in der Pfarrkirche St. Heinrich und Kunigunde. In der über den letzten Platz hinaus voll besetzten Kirche spielten erstmals ein Blechbläserquartett unter der Leitung von Elmar Büsse sowie Claudia Querüber und Petra Harmann ihre Querflöten.

Unser Organist Sebastian Freitag war an der Orgel zu hören. Sangesfreude verbreiteten die Sängerinnen und Sänger des Johannes-Gospel-Chores aus Paderborn unter der Leitung von Markus Seipel mit englischen Gospels und Weihnachtsliedern. In der Begrüßung hatten wir den Bogen zur Aktualität im Heiligen Land gespannt, indem wir die Suche nach Bethlehem mit der Suche nach der Überwindung von Mauern und Grenzen – gerade in und um Bethlehem heute – in Verbindung brachten. „Wie kann die Geburt von Bethlehem uns auch heute in dunklen Zeiten Licht und Hoffnung geben?“, hieß es.



Erstmals war auch ein Blechbläserquartett zu hören

Mit einem Segensgebet und dem gemeinsamen Singen von „O du fröhliche“ klang der Nachmittag aus. Unsere Projekte: In den letzten Monaten haben wir die 10. Kultur-nacht im November unterstützt und für die Messdiener das Geschenk der Nikoläuse im Dezember bezahlt. Aktuell wird eine Unterstützung der Arbeit mit den Erstkommunionkindern in der Pfarrei beraten. Sofern die ökumenische Fahrt zu den Passions-spielen in Hallenberg trotz der aktuellen Viruskrise stattfinden kann, bezahlen wir den Bus für die Teilnehmenden. Im Moment können wir durchaus weitere Vorhaben finanziell unterstützen. Gruppen, Verbände und Initiativen können sich bei uns mel-

den, wenn sie für ihre Vorhaben kirchlichen Lebens in der Pfarrei Hl. Martin Schloß Neuhaus Geld benötigen.

### Mitgliederversammlung abgesagt!

Die für den 5. Mai geplante Mitgliederversammlung mussten wir im Hinblick auf das Corona Virus absagen. Sie wird demnächst nachgeholt oder mit der Versammlung 2021 zusammengelegt.

### Annerose Gierlichs-Berg

*Trattoria*  
**La Palma**  
- seit 1997 -

**Öffnungszeiten:**  
Mo. - Sa. 11.00 Uhr - 14.30 Uhr  
17.00 Uhr - 23.00 Uhr  
So. & Feiertags 17.00 Uhr - 23.00 Uhr  
Dienstag Ruhetag

**Telefonnummer**  
**0 52 54 / 8 75 02**

**Jetzt mit separaten Räumlichkeiten für Ihre Feier. Bis zu 70 Personen.**

Bielefelder Straße 4  
33104 Paderborn  
Inhaber: Pino, Salvatore & Angelo Melilli

*Pizza Taxi & Party-Service*





# Nimm dir noch mal Zeit...

Ein Abend für Frauen diesmal zum Thema „Ankommen“



Zum zweiten Mal fand in der Christuskirche und im evangelischen Gemeindehaus ein religiöser, ökumenischer Abend für Frauen statt, der sich an alle jungen und junggebliebenen Frauen richtete, und auch diesmal wieder guten Zuspruch gefunden hat. Diesmal ließ sich das Vorbereitungsteam von der letzten Ausgabe der Gemeinde<sup>3</sup> inspirieren und stellte den Abend unter das Thema „Ankommen“.

den Gespräche, ein Imbiss sowie zwei Workshops und eine Zeit für Stille auf dem Programm, bevor der Abend mit einer kurzen Andacht ausklang. Die beiden Workshops trugen die Titel „Ankommen an einem Ort“ sowie „Auf dem Weg zu mir.“ Diese beiden Aspekte erschienen mir gerade in der Corona-Krise mit ihrer (vermeintlichen) sozialen Isolation von besonderer Bedeutung. So bin ich froh, von mir behaupten zu können, in Schloß Neuhaus angekommen zu sein und damit die Hoffnung in mir tragen zu können, wäh-

rend dieser Zeit auf meine Freunde und nette Bekanntschaften setzen zu können, telefonisch den Kontakt halten zu können und nach dieser Zeit wieder an das Alte anknüpfen zu können. Auch das „Ankommen bei mir selbst“ erscheint mir nunmehr von besonderer Wichtigkeit, denn wenn ich mit mir selbst im Reinen bin, kann ich auch schwere Zeiten meistern. Die Auseinandersetzung mit diesen Themen, die Offenheit der Teilnehmer an diesem Abend, die Bereitschaft etwas von sich selbst preiszugeben und mit anderen

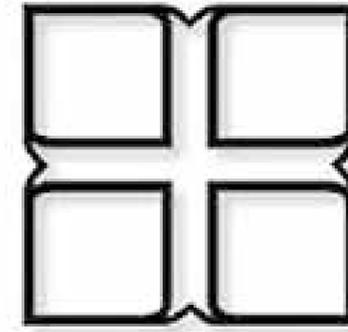
Mitmenschen in Dialog zu treten, bleibt dem Vorbereitungsteam in guter Erinnerung – gerade jetzt. Damit steht für uns auch fest, dass wir Anfang 2021 wieder einen solchen religiös orientierten Abend anbieten wollen und damit mit unseren Mitmenschen in Kontakt treten wollen. Danke an alle, die mitgemacht haben!

Christina Schröder



# Schaffe mir Recht. Applaus für die Pflege

Sonntag Judika im Jahr 2020



Frauenhilfologo

Wer hätte sich das träumen lassen? Das Thema des diesjährigen Sonntag Judika ist aktueller als es sich je jemand vorgestellt hätte. Traditionell hätte die evangelische Frauenhilfe diesen Sonntagsgottesdienst am 29. März gestaltet und im anschließenden Kirchencafé über die Arbeit der Frauenhilfe berichtet. Der Corona-Virus hat das anders entschieden. Allerorts mussten Gottesdienste und Messen abgesagt werden, um die Menschen zu schützen. Im Fernsehen werden Bilder applaudierender Menschen gezeigt, die für alle Pflegekräfte, Ärzte und helfenden Menschen aufste-

hen. Das Thema „Pflege“ für das Jahr 2020 gewinnt durch den Virus an Aktualität, die wir uns so sicher nicht gewünscht haben. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat 2020 zum „Internationalen Jahr der Pflegenden und Hebammen“ ausgerufen. Die Arbeit der Menschen in Pflegeberufen soll gewürdigt werden und es soll auf eine Verbesserung der schlechten Arbeitsbedingungen, der beruflichen Überbelastung und des Pflegefachkräftemangels hingewirkt werden.

Sicherlich wurde 2020 auch als internationales Jahr der Pflege ausgerufen, weil Flo-

rence Nightingale vor 200 Jahren geboren wurde; sie gilt als Begründerin der modernen westlichen Krankenpflege und einflussreiche Reformerin des Sanitätswesens und der Gesundheitsfürsorge in Großbritannien und Britisch-Indien. Als Grundlage für den Gottesdienst dient das Gleichnis vom Barmherzigen Samariter (Lukas 10, 25-36). Wenn es um die Pflege geht, führt wohl an dem Mann aus Samaria kein Weg vorbei. Er gilt als das Beispiel tätiger Nächstenliebe; Nächstenliebe, die nicht wegschaut. Der barmherzige Samariter ist das große Vorbild vieler Hilfsorganisationen. Einige tragen ihn sogar im Namen: Arbeiter-Samariter-Bund. Im Vatikan gibt es sogar die Gute-Samariter-Medaille als Auszeichnung für Arbeit im Gesundheitswesen. Den Pflegenden Anerkennung, Solidarität und Dank zeigen – das soll mit dem diesjährigen Thema umgesetzt werden. Die, die sich tagtäglich in Krankenhäusern, Pflegeheimen, Hospizen und häuslicher Pflege um Bedürftige kümmern, sind Gold wert. Sie gehen über ihre eige-

nen psychischen und physischen Grenzen, arbeiten bis zur Erschöpfung zum Wohl anderer.

Unser Applaus kann Symbol oder ein Zeichen der Anerkennung, der Wertschätzung, der Ermutigung, der Aufmerksamkeit, des Dankes und des Respektes sein. Wir – Frauen der Evangelischen Frauenhilfe – nehmen dieses wichtige Thema zum Anlass, um auf die immense Bedeutung der Pflege hinzuweisen und alle, die in der Pflege arbeiten, beruflich und privat, zu würdigen. Wir wollen aufmerksam machen auf die Reform der Pflegeberufe und uns den Forderungen für bessere Arbeitsbedingungen anschließen. Und wir wollen uns für die Aufwertung dieses großen sozialen Berufsfelds einsetzen und für alle, die zu Hause ihre Angehörigen pflegen.

Evelyne Schubert



**KÖRPERKONZEPT**  
AKTIV IN BEWEGUNG

Faszien-Motion  
Personaltraining · Gruppentraining · Schmerzcoaching  
Ernährungsberatung

Nina Wollmeyer | Mobil: 0172 / 279 63 75 | Fon: 0 52 54 / 64 86 55  
Heisenbergstr. 5a | 33104 Paderborn | www.kk-pb.de

Emotionen in Holz  
Einzigartige Holzunikate

**Wolfgang Münster**  
im Blumenstudio Kemper  
Hatzfelder Straße 75  
33104 Paderborn

**Schalen, Schmuck,  
Holzobjekte  
Schreibgeräte u.v.m.**

05254 7758  
0151 407 81 304

**Blumenstudio Kemper**  
Hochzeitsfloristik, Trauerfloristik,  
Blumensträuße, Dekoartikel,  
u.v.m.

Floristik mit Liebe zum Detail!

Hatzfelder Str. 75  
33104 Paderborn  
05254 / 7758

Öffnungszeiten:  
Mo. - Fr. 9:00 - 13:00 Uhr  
14:30 - 18:00 Uhr  
Sam. 9:00 - 14:00 Uhr  
Son. 10:00 - 12:00 Uhr

**Rohrreinigung**  
Rüdiger Tobey

Kanal-Fernseh-Untersuchung  
Kanal- und Rohrortung  
**fräsen – schleudern – hochdruckspülen**  
Schloß Neuhaus  
Westphalenweg 44  
in 2. Generation 33104 Paderborn

**Telefon 05254/3946**

**Elektro Riemer**  
Hünenweg 22  
33104 Paderborn

Alex Riemer  
Elektroinstallateurmeister u.  
Elektrotechnikermeister

**Firma: 05254 / 66769**  
D1: 0171 / 2867969  
Fax: 05254 / 4967  
Firma.Alex.Riemer@t-online.de



## Kfd Karneval in Mastbruch, Klappe, die Zweite

Die kfd in Mastbruch lässt die Bühne beben



Das große Finale

Zum 2. Mal wieder „zu Hause“ ... der Karneval der kfd St. Joseph Mastbruch fand abermals im Pfarrheim von St. Joseph statt. Vor dem komplett ausverkauften Saal zauberten die Veranstalter ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm. Schwungvoll eröffnete Solomariechen Tessa die Veranstaltung. Was beim Telefonieren mit „Papi“ alles schief gehen kann, wurde erlebbar, auf der einen Seite Papis Engelsgeduld wie auch andererseits sein stark aufbrausendes Verhalten entführte die Zuschauer in ein Wechselbad der Gefühle. Anschließend animierte eine

Neuaufgabe der ZDF Hitparade das begeisterte Publikum, sowohl zum Mitsingen wie auch zum Verteilen roter Rosen an die zahlreichen Interpreten. Dass es beim „daten“ nicht immer auf das Niveau ankommt, konnten die Zuschauer ebenso lernen, wie auch, dass sich das Kneipensterben heutzutage zu einem generationsübergreifenden Problem entwickeln kann. Im Einzelvortrag der festen Größe des Programms „Lissy“ wurden die Unterschiede zwischen früher und heute sowie die zwischen Mann und Frau äußerst humorvoll beleuchtet.

Das Engelballett der Kolpingfamilie zeigte zu einem Medley von Helene Fischer ebenso fulminant wie die Tanzgruppe „Error“ zur Musik einiger James Bond Themen ihr tänzerisches Know-how. Bei „Gemeinde hoch 4“ erfuhr das Publikum wieder sämtliche Interna der vergangenen Monate aus Gesellschaft und Politik der Heimat und so manches gut gehütete Geheimnis wurde gelüftet. Dass das Verhältnis zwischen Großeltern und Enkelkindern sich gelegentlich ganz anders entwickeln kann, stellte das Publikum staunend fest. Mit aller sängerischen Raffinesse wurden die Zustände – sowie Missstände – im Kirchenleben zu Melodien von u.a. Sarah Connor zum Besten gegeben. Wie auch schon in den Jahren zuvor brachte zum krönenden Abschluss des eigentli-

chen Programms das Männerballett aus Sande den Saal zum Kochen und entführte das Publikum zusammen mit Harry Potter nach Hogwarts und verzauberte alle Anwesenden. Zum grandiosen Finale sangen schließlich das komplette Ensemble, gemeinsam mit dem Publikum die Mastbrucher Interpretation des Hochstift-Liedes. Mit Begeisterung schmetterten sie „Was willst du denn am Ballermann ... in Mastbruch bist du besser dran“ Nach dem erneut großen Erfolg der Veranstaltung freuen sich alle Aktiven und Zuschauer schon heute auf eine Neuaufgabe des kfd Karnevals in 2021.

Petra Krüger



## Tierisch gut gesungen und gebetet

Erster Gottesdienst für Mensch und Tier im Seniorenzentrum St. Bruno

Die eine gähnt, die andere kratzt sich hinterm Ohr. Der nächste schließt die Augen und wieder ein anderer springt auf den Schoß... Nein, das sind keine unmotivierten Gottesdienstteilnehmer. Ganz im Gegenteil. Das waren die Hunde, die gespannt und trotzdem aufmerksam dem Gottesdienst folgten.

Beim ersten Gottesdienst für Mensch und Tier herrschte am Anfang noch etwas Unsicherheit: würden die tierischen Gäste sich auch entsprechend benehmen? Nun, offensichtlich waren sich Mensch und Tier der Würde des Gottesdienstes bewusst. Selbst die aufgeregte Cookie saß an der Seite ihres Frauchens, der Einrichtungsleiterin Frau Ebbes. Zusammen mit Gemeindeferin Anja Fecke hatten sie

und das Team des Begleitenden Dienstes diesen Gottesdienst in Leben gerufen. „Hier leben so viele Menschen aber auch Tiere, da wäre es doch schön, alle zusammen in einem Gottesdienst zusammen zu bringen.“ So lautete der erste Impuls. Am 12. Oktober trafen sich nun Bewohner des Seniorenzentrums, Mitarbeiter, Gäste und acht Hunde, um Gott zu danken und zu loben. Der Gesang wurde von den Hunden selbstbewusst unterstützt.

Im Zentrum standen die Schöpfungsgeschichte und der Auftrag Jesu: „Geht hinaus in alle Welt und verkündet allen Geschöpfen das Evangelium.“ Anja Fecke stellte klar: „Nicht der Mensch ist die Krone der

Schöpfung, sondern der Schabbat!“ Mensch und Tier wurden laut Gen 1 an einem Tag geschaffen. „... Darum kann kein Mensch ein Tier besitzen. Wir können uns nur verantwortlich zeigen,“ legte sie den Text aus. Die Gemeinde sprach zusammen ein Glaubensbekenntnis, das der amerikanische Biologe James Thomson geschrieben hatte: „Als Gottes Ebenbilder sind wir Menschen für Tiere und Pflanzen verantwortlich. Wir sollen sie in Ehrfurcht und mit Barmherzigkeit behandeln. Respekt für Tiere ist Teil der Gerechtigkeit, die Gott von uns erwartet.“

Mit einem Segen für Mensch und Tier endete der Gottesdienst. „Ich werde kein Weihwasser versprengen, damit unsere tierischen Freunde sich nicht erschre-

cken. Ich werde zu keinem Tier gehen, damit es sich nicht bedroht fühlt,“ erklärte dazu Anja Fecke. Und fügte hinzu: „Kraulen Sie Ihr Tier an einer Stelle, die ihm gut tut. Zeigen Sie ihm, dass Sie liebevoll für Ihr Tier da sind.“ Somit wurde der Segen verkraut.

Ein schöner Gottesdienst, so waren sich alle einig. Und während die Hunde anfangen miteinander zu spielen, beschlossen die beteiligten Menschen: „Das war der erste, aber nicht der letzte Gottesdienst für Mensch und Tier.“

Anja Fecke



## Auf Empfang sein

Impulse in der Fastenzeit

Was hat: „I fell pretty“ aus der West Side Story mit der Bibel zu tun? Gibt es irgendeinen versteckten religiösen Hinweis, der den Kritikern jahrzehntelang verborgen blieb? Nein, den gibt es erst einmal nicht. Aber dieses Lied kann trotzdem den Blick weiten auf einen Aspekt, der sogar in der Bibel vorkommt: auf Liebe, begehren und Lust (siehe das Hohelied im Ersten Testament!)

In diesem Jahr gab es schon zum zweiten Mal „Auf Empfang sein“. Für jeden Werk-

tag in der Fastenzeit gibt es ein Musikvideo, einen biblischen Text, Impulse und kleine Aufgaben. Die Musik-Videos bedienen Rock, Pop, Rap, Musical und manche andere Musikrichtung, es ist eine spannende Mischung. Die Idee kam Anja Fecke, weil Musik bei vielen Menschen eine wichtige Rolle spielt. Viele besuchen Konzerte, kaufen sich CDs oder streamen und sind Fans. Musik löst viele Gefühle aus, rettet Leben oder verändert es. Sie kann trösten, aufregen, fröhlich machen. Und

sie kann Geschichten erzählen. Viele Interpreten und Musikstücke erzählen Ereignisse, die es wert sind, erwähnt zu werden. Manchmal hört man dann ein Lied ganz anders. Es bekommt eine andere Botschaft. Nicht alle Lieder erzählen von Gott oder vom Christentum. Aber auf einem zweiten Blick kommt vielleicht ein Gesichtspunkt zum Tragen, der sehr wohl christlich zu deuten ist. Auf diese Weise haben Sebastian Vieth, Benedikt Fritz, Oliver Peters, Melanie Freye und Anja Fecke (Lieb-

lings)lieder besprochen und um einen religiösen Impuls bereichert. Wie im letzten Jahr gab es über 100 Anmeldungen für diese Form der Fastenimpulse. Im nächsten Jahr könnte es wieder ein „Auf Empfang sein“ geben. Liedvorschläge nimmt Anja Fecke gern entgegen. [a.fecke@cww-paderborn.de](mailto:a.fecke@cww-paderborn.de)

Anja Fecke



**MEIN BÄCKER  
IN SCHLOß  
NEUHAUS!**

**Gaßmüller**  
MEIN BÄCKER VON HIER

www.baeckerei-gassmueller.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr. 6.00 - 18.30 - Sa. 6.00 - 13.00 - So. 8.00 - 11.00 Uhr  
Sie finden uns in der Residenzstraße 8 und in der Bielefelder Straße 9 - 05254 2439

**EIGENE HERSTELLUNG UND SPITZENQUALITÄT TAG FÜR TAG!**



# Jesus unser Superheld – Mann der 1000 Wunder

Erlebe einen Tag in der KiTa-Wunder-Welt

Wir schreiben das Jahr 6 n. Chr. Unter dem Motto: „Jesus unser Superheld – Mann der 1000 Wunder“ tauchten die Familien der Kath. KiTa St. Joseph, Mastbruch in die Welt der Bibel ein. Durchgeführt wurde dieses Projekt von der BDKJ Jugendbildung gGmbH mit Unterstützung von ehrenamtlichen Mitarbeitern der KJG Bielefeld sowie Manuela Linde vom Taufkreis und dem Gemeindefereferenten Benedikt Fritz. Mit allen Sinnen konnten wir hautnah erleben und nachempfinden, wie es wohl sein musste, mit Jesus unterwegs zu sein. Wer ist dieser Mann, der 1000 Wunder und was hat er mit uns zu

tun? Gemeinsam gingen wir – das Team der KiTa und 15 Familien auf Entdeckungstour.



„Handabdrücke auf dem Segenstuch“

In einem Kreativraum konnte gemalt, gebastelt, gesät und geknetet werden. In der Turnhalle wurde im Rollenspiel die Bibelgeschichte

„Jesus und der Sturm“ umgesetzt. Um das Thema „Jesus sucht Freunde“ ging es in einem weiteren Gruppenraum. Die besondere Form der Darstellung von Religionspädagogik, Godly Play, wurde genutzt, um den Familien den Bibeltext der „Brotvermehrung“ zu vermitteln. Wie ist es, wenn man nicht sehen kann? Der Bibeltext „Jesus heilt einen Blinden“ wurde erfahrbar gemacht durch verschiedene Sinnesangebote wie Riechen, Schmecken, Hören und Fühlen.

Als bleibende Erinnerung an diesen „KiTa-Wunder-Welt-Tag“ in der KiTa St. Joseph durften alle Teilneh-

mer ihren Handabdruck auf einem Tuch hinterlassen. Gehalten von den erwachsenen Teilnehmern versammelten sich die Kinder unter diesem Tuch zum Abschlusssegen.

Am Ende durften wir feststellen, der Mann der 1000 Wunder ist uns oft näher als wir denken. Sich auf den Weg zu machen und in die Geschichten der Bibel einzutauchen, lohnt sich.“

**Team der Kath. KiTa St. Joseph, Mastbruch**



# Lass geh´n Kapelle

Ehrenamtsfest war ein voller Erfolg

Auch 2019 gab es reichlich Grund, den vielen Ehrenamtlichen im Pastoralen Raum Danke zu sagen. Am 8.11.2019 begann der festliche Abend mit einer Messe in St. Michael, Zelebrant Pastor Scheiwe fand schon erste Worte des Dankes. Musikalisch wurde die Messe von der Band „Echt kultig“ gestaltet. Anhand kurzer Texte – verfasst und vorgetragen vom vorbereitenden Arbeits-

kreis – wurde deutlich, dass ein Orchester verschiedenste Musikinstrumente braucht, die sich gegenseitig nicht ersetzen können. Gleiches gilt für die Mitarbeiter einer Gemeinde. Ein Höhepunkt war die Darbietung des Meditativen Tanzkreises aus Sande als Abschluss des Gottesdienstes.

Danach wechselten alle in den Gemeindesaal, geschmückt durch Windlichter aus alten

Gesangbuch-Seiten (Claudia Trautmann) und Blumenschmuck (eine Spende der Fa. Ellenbürger). Dort war bei leckerem Essen und Getränken Zeit für Gespräche, untermauert vom Musikprogramm der Band „Echt kultig“. Am späteren Abend (bis 23 Uhr) waren dann alle zum Mitsingen aufgerufen. Die Texte der meist gut bekannten „Gassenhauer“ wurden per Beamer an die Wand geworfen.

Ein rundherum gelungener Abend, der dem Motto „Lass geh´n Kapelle“ alle Ehre machte.

**Andreas Kirchner für den AK Ehrenamt**



# Kommunionkinder schmieden ihre eigenen Kommunionkreuze

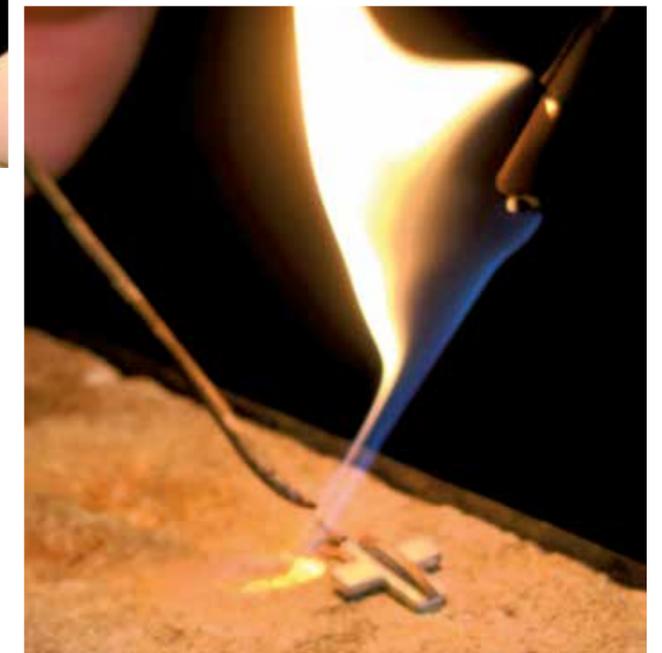
Mobile Werkstatt von Ursula Sobbe-Bitzer im Roncalli-Haus



Bei der filigranen Arbeit ist höchste Konzentration erforderlich

Auch wenn nun offen ist, wann die Kommunionfeier stattfinden wird, möchte ich von einer gelungenen Aktion im Rahmen der Kommunionvorbereitung berichten. Am Samstag, dem 08.02.2020, hatten 18 Kinder die Gelegenheit, im Roncalli-Haus mit der Goldschmiedin Ursula Sobbe-Bitzer ihr eigenes Kommunionkreuz zu gestalten. Dazu hatte Frau Sobbe-Bitzer ihre mobile Werkstatt aus

Olpe mit zu uns nach Schloß Neuhaus gebracht. Im ersten Schritt konnten die Kinder zwischen verschiedenen Rohlingen wählen, dann konnten sie entscheiden, wie die Oberfläche bearbeitet werden soll. Hier standen die Hämmergehämmer, das Planschleifen/Mattieren/Anschmören und das Sägen/Fräsen von Linien bzw. das Hämmern von Punkten zur Auswahl. Einige Kinder ent-



Die Einzelteile werden zusammengelötet



Fertiges Kommunionkreuz

schieden sich auch dazu, einen zweiten Rohling auf den ersten Rohling aufzubringen. Nach dem Anbringen einer Aufhängung bestand im letzten Schritt die Möglichkeit, das Kommunionkreuz gravieren zu lassen und gegebenenfalls eine passende Kette auszusuchen. Die Kinder waren konzent-

riert und mit Feuereifer bei der Sache und hatten gleichzeitig die Gelegenheit, einen Werkprozess kennen zu lernen und auszuprobieren, der sonst eher hinter verschlossenen Türen stattfindet. Die Ergebnisse können sich sehen lassen und sind zweifelsohne einzigartig!

Ich hoffe, dass es nicht allzu lange dauern wird, bis diese Kreuze bei der Kommunionfeier getragen werden können. Aber eins ist sicher,

die Kreuze werden auch in ein paar Monaten noch passen und überdauern auch diese schwere Zeit!

**Christina Schröder**



**Studio Lebenswert e.V.**  
Strick- und Gestaltseminare  
Telefon (0 52 54) 6 60 05 49 | www.studio-lebenswert.de

**Ihr Partner für Tier- und Gartenbedarf in Paderborn**  
**TIERGARTEN Ellenbürger**  
Im Quinhagen 35 | 33104 Paderborn | Tel: 0 52 54 / 21 40  
info@tiergarten-ellenbuenger.de | www.tiergarten-ellenbuenger.de  
Liken Sie uns auf Facebook!



# „Vertrauen“ – Schlüsselbegriff der Kulturnacht 2019 Schloß Neuhaus

- Begeisterung bei vielschichtiger Kulturnacht Schloß Neuhaus -

Unsere jährliche Kulturnacht hat inzwischen einen festen Platz im Schloß Neuhäuser Kalender. Zur 10. Auflage war sie mal wieder ganz besonders. Schon der Ort war neu: Im Ellipsenrund der Kirche St. Michael Sennelager fanden sich viele Besucherinnen und Besucher ein, die überraschende Aspekte zum Vertrauen zu sehen und hören bekamen. Erstmals waren Schüler/innen des Gymnasiums Schloß Neuhaus dabei. Unter der Leitung ihrer Lehrerin Mareike Burgdorf hatten sie in ihrem Kurs zum Thema der Kulturnacht gearbeitet und ihre Ergebnisse mitgebracht. Sie brachten u. a. eine aktualisierte Fassung des Gleichnisses vom verlorenen Sohn mit und stellten schließlich fest, dass zu einem lebenswerten Leben Vertrauen gehört – in sich selbst, in andere, in Gott.

Musikalisch kamen erstmals Saxophone als die tragenden Instrumente des Abends zum Zuge. Die Saxaholics von der Städtischen Musikschule Paderborn unter der Leitung von Ivan Jones brachten sich mehrfach ein. Sie spielten gekonnt und recht mitreißend ausgewählte Stücke und begleiteten Wortbei-



Die Saxaholics von der Städtischen Musikschule Paderborn

träge. Saxophone in der Kirche – ein besonderer Hörgenuss. Daneben war Thommy Rosenkranz als Gitarrist zu hören. Auch unser Paderborner Theater war wieder im Einsatz. Mancher Besuchende erinnerte sich an seine Schulzeit und konnte den Text leise mitsprechen, als der Schauspieler David Lukowczyk zum Vertrauen äußerst gekonnt Schillers Ballade „Bürgschaft“ vortrug. „Er ... glaube an Liebe und Treue,“ hieß es beeindruckend in der

Kirche. Zusammen mit Robin Berenz trug er Weiteres vor – wie die Geschichte vom Trapezkünstler, der darauf vertraut, dass sein Fänger ihn ergreift.

Drei sehr persönliche Sichtweisen kamen ins Wort: Frank Wolters von der Wirtschaftsförderung Paderborn machte deutlich, dass Klarheit, Offenheit und Transparenz zu Vertrauen führen und zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber unerlässlich sind. Rüdiger Kühl lebt zwischen Angst und Vertrauen. Als Erblindeter verdeutlichte er, wie abhängig er von anderen ist – voller Gottvertrauen. Und schließlich kamen Johanna und Jörg Windgassen dran, die frisch verheiratet sind. Auf der Basis eines Grundvertrauens haben sie sich ein lebenslanges Ja versprochen.

In einer Fotoausstellung präsentierten Mitglieder des Paderborner CheeZZe e. V. ihre Werke, die überra-

schende Vertrauenssituationen ins Bild brachten. Eine passende Zusammenfassung des Abends zum Thema „Vertrauen“ kam in dem Abschlusslied zum Ausdruck. In Begleitung der Saxophone sangen alle das 1989 zur Zeit des Mauerfalls entstandene Lied „Vertraut den neuen Wegen“ mit seinem Schluss „Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit“.

Der veranstaltende AK „Kirche neu“ plant die nächste Auflage der Kulturnacht für den 07. November 2020 um 20 Uhr, diesmal wieder in der Christuskirche.

Hans-Georg Hunstig



**Sozietät Kröger & Mersch**  
STEUERBERATUNG

**Anke Mersch**  
Steuerberaterin  
Bilanzbuchhalterin

**Julia Kröger**  
Steuerberaterin  
Diplom-Kauffrau

Schattenweg 2a  
33104 Paderborn  
www.kroeger-mersch.de

Telefon 05254 - 648 70 20  
Telefax 05254 - 648 70 21  
kanzlei@kroeger-mersch.de

# Sternsinger 2020

Botschafter für den Frieden



St. Marien Sande

Das ist die Botschaft, mit der die Sternsinger in diesem Jahr zu den Menschen gegangen sind. Sie haben die Botschaft des Friedens zu allen Menschen gebracht und ihnen den Segen Gottes hinterlassen. Wo dieser Segen an der Tür steht, gibt es keine Feinde. Hier sind alle eingeladen. Wir

Wie wäre wohl die Weihnachtsgeschichte verlaufen, wenn Maria und Josef in einer Welt der verschlossenen Türen gelebt hätten, die Hirten vor geschlossenen Grenzen gestanden hätten und Balthasar auf seiner Reise nur Misstrauen entgegen gebracht worden wäre?



St. Michael Sennelager

alle gehören mit allen zusammen! Wir mit den Kindern im Libanon und auf der ganzen Welt, denen mit den Sternsinger-Spenden geholfen werden kann. Vielen Dank an alle Kinder, Helfer\*innen, Spender\*innen und ganz besonders an die Orgateams vor Ort, ohne die so eine Aktion nicht gelingen kann.



St. Heinrich und Kunigunde

Die Krippe wäre leer geblieben!

Doch mit Jesu Geburt sollte sich etwas ändern in unserer Welt. Jesu Geburt war ein Zeichen an alle Menschen, dass Frieden möglich ist. Das Bild von der Krippe, so wie wir es alle kennen, ist ein Bild des Friedens. Das ganze Leben Jesu, die ganze Botschaft des Evangeliums, läuft auf dieses eine Bild hinaus: dass die Menschen in Frieden miteinander leben.

Seine erste Lektion für uns Menschen ist das Bild der Krippe: Wo Gott ist, sind alle eingeladen. Niemand ist aus-

geschlossen. Wo Gott ist, gehören alle zusammen: Alte und Junge, Fremde und Freunde.

Petra Scharfen



St. Joseph Mastbruch



# Hohoho Frohe Weihnachten

myconsult übernimmt Verantwortung und spendet für guten Zweck



Gruppenfoto BU: Die kreativen „Urheber“ der Weihnachtskarten freuen sich über die Spende: (v. l. hintere Reihe) Viktoria Henning von myconsult, Frauke Greco Marketingleiterin von myconsult, Spendenmanager Christian Jasny, Beschäftigte Susanne Schlebrügge, Betriebsleitung Eduard Rynek, Beschäftigte Maria Polenz, Fachkraft Miriam Altemeier, Kitaleiterin Anke Enders, Heilerziehungspflegerin Lisa Büschenfeld (vordere Reihe rechts außen).

„Hohoho Frohe Weihnachten“ steht in bunten Buchstaben auf einer Karte, eine andere ist verziert mit weichen „Watte-Schneelandschaften“ und wieder eine andere trägt einen grünen Kinderfußabdruck als buntgeschmückten Weihnachtsbaum. Kreative Weihnachtsgrüße von Kindern und Erwachsenen mit Behinderung gehen auch in diesem Jahr wieder an zahlreiche Geschäftskunden. Kinder mit hohem Hilfebedarf und Erwachsene mit geistiger und psychischer schwerst-

mehrfacher Behinderung schmückten, beklebten oder bemalten zahlreiche Karten für die myconsult GmbH aus Salzkotten. Entstanden sind Unikate, in denen die individuellen Fähigkeiten, die Kreativität und das künstlerische Können der Menschen zum Ausdruck kommen. Dankbar nahm der Caritas Wohn- und Werkstätten im Erzbistum Paderborn e. V. dafür eine Spende in Höhe von 1.000 Euro von myconsult entgegen. Von der Spende soll in diesem Jahr ein logopädisches Therapiegerät ange-

schaft werden. „Mit unseren herzlich-bunt gestalteten Weihnachtskarten machen wir nun bereits seit mehreren Jahren unseren Kunden immer wieder eine besondere Freude. Die Karten hinterlassen Eindruck – nicht nur bei uns, sondern auch bei den Menschen, die sie erhalten“, weiß Yvonne Groening, Geschäftsführerin der myconsult GmbH. „In den vergangenen Jahren konnten wir mit der Unterstützung von myconsult ver-

schiedene Herzenswünsche erfüllen. Ein Besuch im Bowlingcenter für Kinder mit besonderem Hilfebedarf oder ein Ausflug in den Tierpark wurden dadurch möglich“, so Christian Jasny, der für das Spendenmanagement beim CWW Paderborn zuständig ist. Für die Mitarbeiter der myconsult GmbH ist die Übernahme von Verantwortung ein fester Bestandteil des täglichen Handelns, denn die Stärke des Unternehmens liegt in der ganzheitlichen Beratung und Unterstützung von Unternehmen und Organisationen, die vor der Herausforderung stehen, grundlegende organisatorische und/oder informationstechnische Veränderungen zu meistern. „Unsere Kunden können sich auf unsere Leistung und die von uns erzielten Ergebnisse verlassen. Unternehmerische Verantwortung zu leben, bedeutet für uns bewusst zu handeln und zu sehen, an welcher Stelle unser Engagement gebraucht wird“, so Yvonne Groening. Christian Jasny freut sich daher ganz besonders über die finanzielle Zuwendung, denn er weiß: „Soziale Verantwortung wahrzunehmen und sich in der Öffentlichkeit zu engagieren, ist nicht selbstverständlich.“

# Hausmesse in Coronazeiten

Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind



Doris Dülme, Sebastian Vieth und Pfarrer Peter Scheiwe feiern stellvertretend für die ganze Gemeinde die hl. Messe.

Schon in meiner allerersten Ernennungsurkunde zum Gemeindeführer aus dem Jahr 1988 heißt es: „Ganz besonders lege ich Ihnen die Seelsorge mit ihren vielfältigen Aufgaben ans Herz: Sie sollen den Gläubigen in Freude

und Leid zur Seite stehen und Ihren priesterlichen Dienst in Treue ausüben.“ In einem Begleitschreiben wird das dann an einer Stelle präzisiert: „Als Leiter der Pfarrgemeinde haben Sie an den festgesetzten Tagen für die

Mitglieder Ihrer Gemeinde das Hl. Messopfer zu feiern.“ Dieser so genannten Applikationspflicht nachzukommen, also die Messe zu feiern für alle Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei, ist in unseren Tagen gar nicht so einfach. Die Kirchen sind zu, die Gottesdienste entfallen. Nicht nur, weil ich dazu verpflichtet bin ist es mir gerade in diesen Tagen ein wichtiges Anliegen, alle Menschen der Pfarrei vor Gott zu bringen. Das Virus kann mich nicht daran hindern, vor allem für diejenigen

die hl. Messe zu feiern, die in der letzten Woche ohne Requiem zu Grabe getragen wurden.

Meine Lösung: Dann feiere ich die hl. Messe eben bei mir im Pfarrhaus, mit allerkleinstem Sicherheitsabstand und in der schlichtest möglichen Weise. Auch so bleiben Sie alle und alle Ihre Anliegen präsent vor dem großen Gott. Dennoch bin ich jetzt schon froh, wenn der Ausnahmezustand wieder endet, die Glocken uns nicht nur – wie gerade aktuell – zum gemeinsamen Gebet an verschiedenen Orten, sondern tatsächlich wieder zum gemeinsam gefeierten Gottesdienst rufen, die Orgel wieder spielt, es auch einmal feierlich zugehen darf.

Peter Scheiwe



**LIEBNER**  
IHR MEISTERBETRIEB FÜR

SANITÄR HEIZUNG LÜFTUNG

MARTIN LIEBNER DR.-RÖRIG-DAMM 101 33102 PADERBORN

TEL: 05251/709 73 61  
MOBIL: 0176/848 256 88  
E-MAIL: info@liebner-shk.de

Birgit Kopera



sonntags + feiertags

**ABFLUSS-DIENST**  
Kanal- und Rohrreinigung · Tag und Nacht  
Telefon: 05254/4250

Geprüfte Fachkraft für Rohr- und Kanaltechnik

Almering 8 · PB-Schloß Neuhaus  
Tel.: 0 52 54 / 42 50 · Fax: 9 31 94 44 · Inhaber Paul Picht

Wärmepumpen Holzpellets

**Lampe & Jack**  
Haus + Energietechnik GmbH

Photovoltaik Solaranlagen

Wir machen das für Sie

Heizung Lüftung Sanitär Klima Solar PV

Service

Schattenweg 4 33104 Paderborn  
Fon: 05254-6620620  
Fax: 05254-6620621  
E-Mail: info@lampe-jack.de  
Internet: www.lampe-jack.de



# Weihnachtliches Mitsing-Konzert



Betty (Gesang) und Goran (Instrumente) begleiteten die rund 160 Sängerinnen und Sänger

Es war ein Wagnis und wurde von großem Erfolg gekrönt. Erstmals fand ein gemeinsames Weihnachtliedersingen am 1. Advent in der Christuskirche statt. Für Groß und Klein begleiteten Betty (Gesang) und Goran (Instrumente) rund 160 Sängerinnen und Sänger. Ein breites Spektrum von traditionel-

len, kirchlichen und Kinderliedern sowie Charts erklangen gut gelaunt aus allen Kehlen. Über manche wogende Notenwelle geleitete Betty mit sicherer Stimme und es war nicht verpönt, wenn man einfach mal nur den Refrain zu seiner Kernkompetenz erklärte. Gut sichtbar erschienen alle Texte an der

Altarwand und ein Scheitern an der Unkenntnis der zweiten Strophe war damit ausgeschlossen. Als Benefizveranstaltung für unseren Turmverein war es kein so rechter finanzieller Erfolg, doch die Resonanz war unglaublich gut. So gut, dass es im kommenden Advent wieder stattfinden wird. Freut

Euch mit uns schon darauf, wir werden rechtzeitig den Termin bekanntgeben.

Angelika Foth-Berhorst



# „We shall overcome“

Chormusical Martin Luther King in der OWL-Arena in Halle

Wenn mehr als 1000 Chorsänger „We shall overcome“ anstimmen, dann ist das schon ein besonderer Moment – einer von vielen an diesem so außergewöhnlichen Abend in der OWL-Arena in Halle.

Bei dieser Aufführung am 22. Februar 2020 wurden die knapp viertausend Zuhörer mit hineingenommen in das Leben des Baptistenpredigers und Friedensnobelpreisträgers, der schließlich einem Anschlag zum Opfer fiel, dessen Botschaft aber seither nicht mehr zu überhören ist: Sie spricht davon, sich nicht mit dem Unrecht zufrieden zu geben, sondern gewaltfrei Widerstand zu leisten und darauf zu vertrauen, dass dies der richtige Weg zu einer gerechteren Welt ist. Die beeindruckende Aufführung, quasi im Dialog zwischen den Hauptakteuren auf der karg ausgestatteten Bühne und den 1000 Chorsängern im Hintergrund, vermochte immer wieder die Zuhörer mitzunehmen und an den Höhen und Tiefen, den Erfolgen und hef-

tigen Selbstzweifeln Martin Luther Kings teilhaben zu lassen. Der Chor – geleitet von gleich zwei Chordirigenten – setzte sich aus zahlreichen Chören und Einzelsängern aus der Region zusammen

Leben Martin Luther Kings gezeigt wurden, die von der privaten Hochzeit bis zur öffentlichen Verleihung des Friedensnobelpreises reichten. Das dieses Leben und

erhoben. Dies war somit eine gelungene Aktion des Presbyteriums der Kirchengemeinde Schloß Neuhaus – verstärkt um etliche weitere Besucher – welches uns noch lange im



Blick auf Bühne und Chor

und reichte vom siebenjährigen Geburtstagskind bis zum 91-jährigen Chorsänger, der gleich noch seine jüngere, nur 90-jährige Schwester mitgebracht hatte. Besonders anrührend wurde es immer dann, wenn die bewegenden Momente im

Lebenswerk nicht isoliert steht und Martin Luther Kings Kampf für Gleichberechtigung und Menschenrechte noch immer aktuell ist, wurde uns gleich zu Beginn noch einmal schmerzlich bewusst, als wir uns alle zu einer Schweigeminute für die Opfer von Hanau

Gedächtnis bleiben wird.

Siegfried Rojahn



70 Jahre Massagepraxis Waser

**SAUNA MASSAGE**

Praxis für physikalische Therapie

**WASER**

Christiane Waser-Kell  
Masseurin & medizinische Bademeisterin

Massage • Lymphdrainage • Fußpflege • Sauna  
Habichtsweg 2a 33104 Paderborn Tel. 05254/7385

1945 - 2015

**Ganz in Ihrer Nähe**

**Hans Georg Hunstig**  
Rechtsanwalt und Notar a.D.

**Marita Sporkmann-Vogler**  
Rechtsanwältin und Notarin

**André Kröger**  
Rechtsanwalt

Allee 24-26  
33161 HÖVELHOF  
Telefon 0 52 57 / 93 05 70  
nach Büroschluss 0 52 54 / 24 37  
kanzlei@ra-hunstig.de  
www.ra-hunstig.de



**Ralf Berhorst**  
Fachgeprüfter Bestatter

**Unser Service für Sie:**

- eigene Abschiedsräume
- Vorsorgeberatung
- Bestattungsfinanzierung durch Ratenzahlung

Am Waldfriedhof  
Josef-Temme-Weg 31  
Schloß Neuhaus

www.bestattungen-berhorst.de ☎ 05254/99660 und 7001



# Mastbruchsche übertrifft alle Erwartungen

Rekordsumme an Organisationen übergeben



Das Foto zeigt die Schüler und Schülerinnen der 10 BK (Benteler/Berufe-Klasse) mit ihrer Klassenlehrerin Annerose Gierlichs-Berg (vorn Mitte), die Klasse 7 B mit ihrer Klassenlehrerin Larissa Hake (hinten Mitte), Frau Katharina Linnemann (Mitte links), Stefan und Dr. Julija Cink (hinten rechts) und die Schulleiterin Sabine Wegener (hinten links neben Frau Hake).

„Wir sind stolz und glücklich, aufgrund des bisher noch nie erreichten Erlöses von 2223 Euro gleich zwei Organisationen unterstützen zu können, die uns sehr wichtig sind.“ Dieses Fazit zieht die Mastbruchsche nach dem Adventsbasar 2019.

Schon zum 21. Mal wurde dieser Basar von der Schule in Zusammenarbeit mit der Katholischen Frauengemeinschaft Sankt Joseph Mastbruch durchgeführt. Die Organisation Kinderreichen e.V. Hilfe für rumänische Waisenkinder und die

Unterstützer des Krankenhauses N'Dolage in Tansania profitieren nun vom Erlös. Bei der Spendenübergabe waren Katharina Linnemann für Kinderreichen e.V. und Stefan und Dr. Julija Cink für das Kranken-

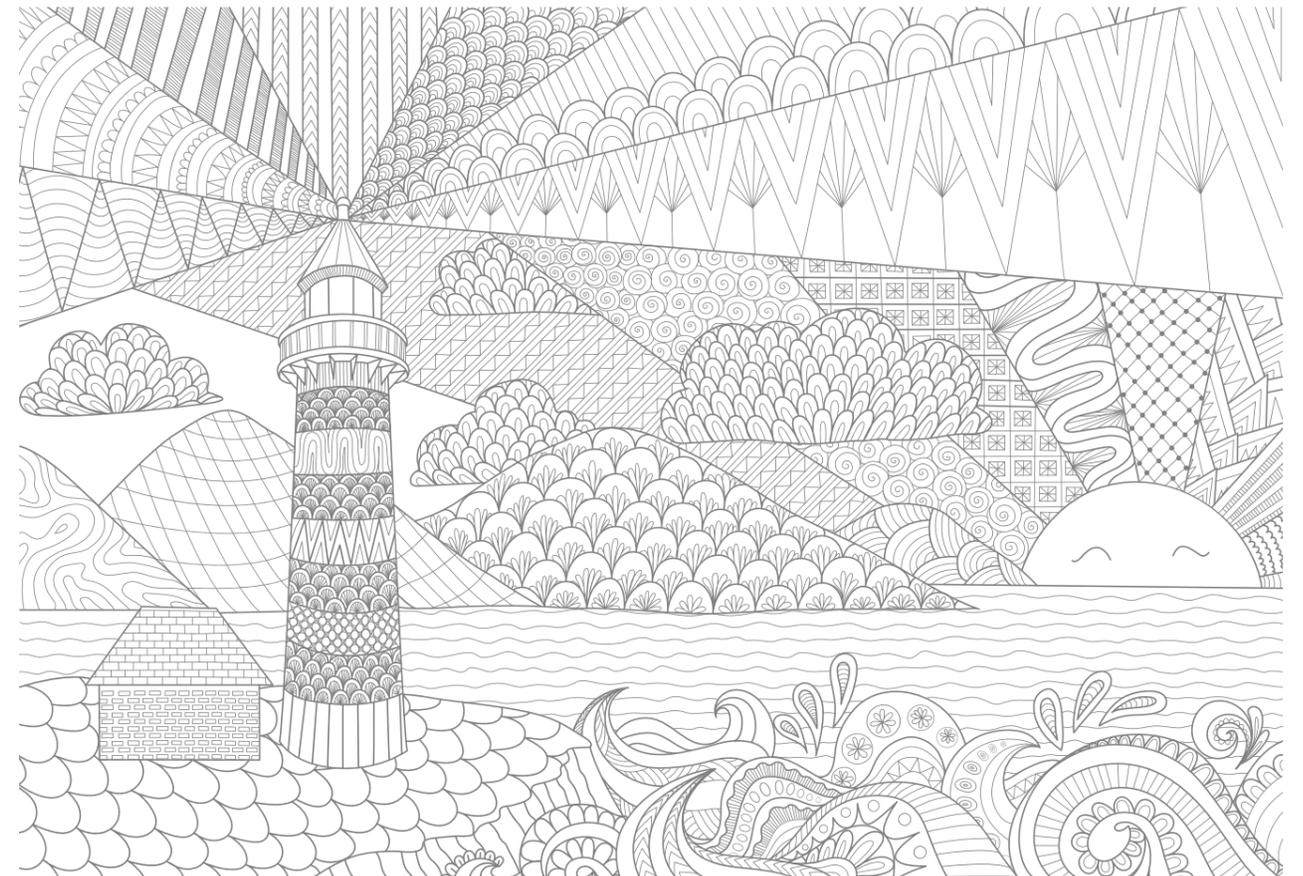
haus in Tansania, in dem sie selbst schon gearbeitet hatten, anwesend. Sie lobten das Engagement der Schule, die sich immer wieder mit Lehrkräften und Lernenden für die gute Sache einsetzt und dabei von Hans Günther Berg mit seinen Holzarbeiten unterstützt wird. Kaum zu bremsen sind die Schülerinnen und Schüler, den Verkauf ihrer selbst erstellten adventlichen Gegenstände zu begleiten und durchzuführen. Zu der Spendensumme kommen auch Erlöse vom Verkauf am Elternsprechtag und von einer regelmäßigen Sammelaktion von Plastikflaschen an der Schule hinzu. „Wir sind gern im nächsten Jahr wieder dabei“, sind sich alle Beteiligten einig.

Annerose Gierlichs-Berg



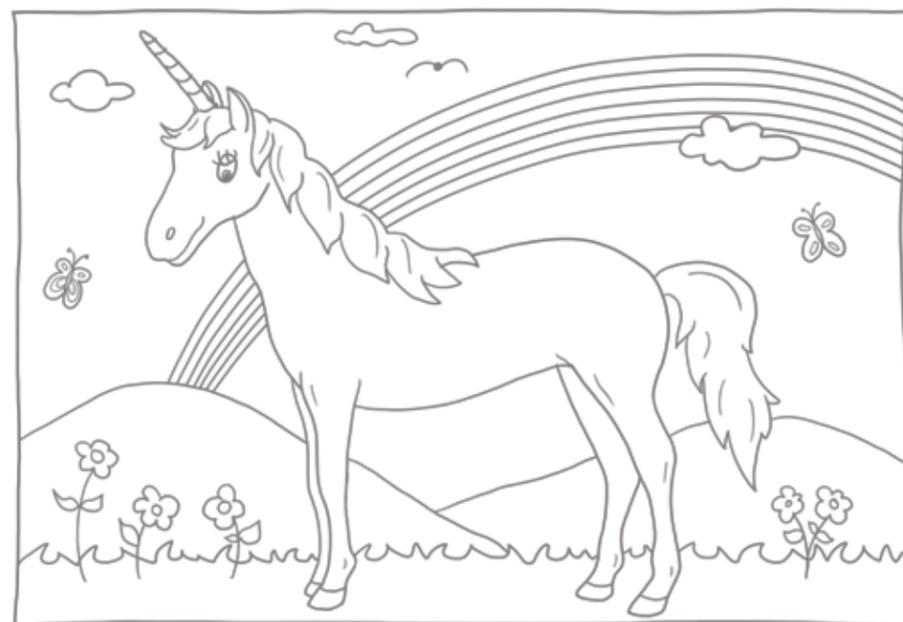
# KINDERSEITE

Wir wünschen Dir viel Spaß beim Ausmalen!



© bimbim@stockadobe.com

KINDERSEITE



© designerauge@stockadobe.com

## Impressum

**Herausgeber:** Katholische Kirchengemeinde Heiliger Martin Schloß Neuhaus  
Evangelische Kirchengemeinde Schloß Neuhaus  
**E-Mail:** [gh3@mail.de](mailto:gh3@mail.de)  
**V.i.S.d.P.:** Carsten Schröder  
**Werbung &Verteilung:** Werner Dülme  
**Redaktion:** Angelika Foth-Berhorst, Werner Dülme, Dietmar Jacobsmeier, Frank Krüger, Edith Ladleif, Cordula Lütkefedder, Tanja Neuhaus, Oliver Peters, Siegfried Rojahn, Simone Rojahn, Peter Scheiwe, Kirsten Menke-Schnellbacher, Carsten Schröder.  
**Druck:** Media-Print Informationstechnologie GmbH  
**Layout:** Artinspire-Marion Rubow  
**Auflage:** 8.800 alle 5 Monate



**Titelbild:** Aufbruch  
**Bild:** Björn Leisten

## **Katholische Kirchengemeinde Hl. Martin Schloß Neuhaus**

Pfarrer Peter Scheiwe,  
Neuhäuser Kirchstr. 5, Tel. 14 97,  
[peter.scheiwe@erzbistum-paderborn.de](mailto:peter.scheiwe@erzbistum-paderborn.de)

Pastor Tobias Dirksmeier,  
Tel. 9 37 66 64  
[tobias.dirksmeier@web.de](mailto:tobias.dirksmeier@web.de)

Gemeindereferentin Angelika Schulte,  
Neuhäuser Kirchstraße 5, Tel. 93 63 45  
[schulte@hl-martin-schlossneuhaus.de](mailto:schulte@hl-martin-schlossneuhaus.de)

Gemeindereferentin Petra Scharfen  
Neuhäuser Kirchstraße 5, Tel. 9 38 95 63  
[p.scharfen@hl-martin-schlossneuhaus.de](mailto:p.scharfen@hl-martin-schlossneuhaus.de)

Gemeindereferent Benedikt Fritz,  
Neuhäuser Kirchstr. 3, Tel. 8 27 50 81  
[benedikt.fritz@outlook.de](mailto:benedikt.fritz@outlook.de)

Diakon Andreas Kirchner  
Auf dem Bieleken 8, Tel. 8 72 23  
[and.kirchner@web.de](mailto:and.kirchner@web.de)

Diakon Klaus Pöppel, Almering 43a,  
Tel. dienstl. 2 40 4 privat 94 26 38  
[klaus-poeppele@t-online.de](mailto:klaus-poeppele@t-online.de)

### **Kirchenvorstand**

stellv. Vorsitzender: Oliver Kuhoff  
Marienloher Straße 14, Tel. 24 64  
[oliver.kuhoff@gmx.de](mailto:oliver.kuhoff@gmx.de)

## **Vorsitzender des Pfarrgemeinderats Hl. Martin Schloß Neuhaus**

Dr. Oliver Kuhlmann, Tel. 24 16  
[Dr.med.Kuhlmann@t-online.de](mailto:Dr.med.Kuhlmann@t-online.de)

### **Zentrales Pfarrbüro Schloß Neuhaus**

**Sekretärinnen:**  
Barbara Kiefer, Petra Schuster, Martina Klöckner  
Weisgutstr. 14, 33106 Paderborn - Sande,  
Tel. 25 31/ Fax. 14 88  
[hl-martin-schlossneuhaus@erzbistum-paderborn.de](mailto:hl-martin-schlossneuhaus@erzbistum-paderborn.de)  
Internet: [www.hl-martin-schlossneuhaus.de](http://www.hl-martin-schlossneuhaus.de)  
**Seelsorglicher Notfall: 0151 261 77 229**

### **Öffnungszeiten:**

Montag: 09.00- 11.30 Uhr und 15.00-17.00 Uhr  
Dienstag: 09.00-11.30 Uhr und 15.00-17.00 Uhr  
Mittwoch: 15.00-17.00 Uhr  
Donnerstag: geschlossen  
Freitag: 08.30 - 11.30 Uhr

In St. Heinrich u. Kunigunde, Schloss Neuhaus wird in  
der Vikarie, Neuhäuser Kirchstr. 8 ein Pfarrbüro ein-  
gerichtet.

Die Öffnungszeiten hier sind:  
Mittwoch: 09.00- 11.30 Uhr  
Donnerstag: 15.00-17.00 Uhr

Pfarrbüro in St. Michael Sennelager:  
Donnerstag, 08.30-09.30 Uhr

Pfarrbüro in St. Joseph Mastbruch:  
Dienstag, 17.30-18.30 Uhr

## **Evangelische Kirchengemeinde Schloß Neuhaus**

Pfarrer Oliver Peters, (Pfarramt Bezirk 1  
Hatzfelder Straße 11, Tel. 24 13, Fax. 80 87 76,  
[pfr@oliverpeters.de](mailto:pfr@oliverpeters.de)

Pfarrerinnen Melanie Freye, (Pfarramt Bezirk 2)  
Klosterweg 9, Sennelager/Sande  
Tel 05257 - 9989724  
[Melanie.Freye@kk-ekww.de](mailto:Melanie.Freye@kk-ekww.de)

### **Gemeindebüro:**

Bielefelder Straße 20c, Tel. 1 32 09  
[www.evangelische-kirchengemeinde-schlossneuhaus.de](http://www.evangelische-kirchengemeinde-schlossneuhaus.de)  
[pad-kg-schlossneuhaus@kkpb.de](mailto:pad-kg-schlossneuhaus@kkpb.de)  
Öffnungszeiten : Di - Fr 10.00 -12.00 Uhr,  
montags geschlossen

### **Presbyterium**

Götz Langer (Kirchmeister)  
Presbyteriumsvorsitzende  
Evelyne Schubert  
Pionierweg 20 - 33104 Paderborn  
mobil: 0160 96 94 96 05  
Email: [evelyneschubert@aol.com](mailto:evelyneschubert@aol.com)

## **Bürgerschützenverein**

Oberst Michael Pavlicic  
Sertürner Str. 30, Tel. 16 05  
[www.schuetzen-schloss-neuhaus.de](http://www.schuetzen-schloss-neuhaus.de)

## **Caritas Sozialstation**

Christiane Thiele,  
Hatzfelder Straße 7, Tel. 8 54 35

## **Caritas Pfarrei Hl. Martin.**

Erreichbar über das Pfarrbüro

## **CWW Wohneinrichtungen**

Fachdienst Teilhabe  
Uschi Schräer-Drewer  
Merschweg 1a, Tel. 99 60 33

## **DJK Mastbruch**

1.Vorsitzender Burkhard Buchen  
Lippeaue 4, Tel. 8 56 84  
[www.djk-mastbruch.de](http://www.djk-mastbruch.de)

## **DPSG Stamm Schloß Neuhaus**

Julian Varnholt  
Cäcilienstraße 8a, Tel. 01705449268  
[julian.varnholt@gmail.com](mailto:julian.varnholt@gmail.com)

## **Diakonie Presbyterium**

Evelyne Schubert  
Pionierweg 20, Tel. 17 59  
und Astrid Timmerberg,  
Sander-Bruch-Str. 52, Tel. 6 75 53

## **Eine-Welt-Kreis Mastbruch**

Annette Müller, Amselweg 5,  
Tel. 79 21  
Petra Block, Franz Kochs Straße 34,  
Tel. 8 54 26

## **Eltern-Kind-Gruppe Sennelager**

Carina Vogelsang  
Gartenstadt 26, Tel. 0176 82 06 75 57  
Email: [carinavogelsang@web.de](mailto:carinavogelsang@web.de)

## **Ev. Frauenhilfe**

Vorsitzende Margret Siemensmeyer,  
Wilhelmshöhe 9, Tel. 05251 3 23 42

## **KAB Familien- und Männerverein St. Joseph**

Vorsitzender Franz Josef Rensing,  
Dietrichstraße 76, Tel. 18 88

## **kfd St. Heinrich u.Kunigunde**

Annette Koch  
Almering 12, Tel. 1 26 25

## **kfd St. Joseph, Vorstandsteam**

Claudia Trautmann,  
Ziethenweg 2, Tel. 14 30

## **kfd St. Marien Sande**

Beate Rudolphi  
Tel. 05254/3304

## **kfd St. Michael Sennelager**

Bärbel Pospischil  
Am Brockhof 11, Tel. 95 31 39  
[b.rudolphi@paderborn.com](mailto:b.rudolphi@paderborn.com)

## **Kindertagesstätte St. Heinrich**

Leiterin Helga Osburg,  
Hermann-Löns-Str. 3, Tel. 23 76  
[www.heinrichkunigunde.de](http://www.heinrichkunigunde.de)

## **Kindertagesstätte St. Joseph**

Leiterin: Carolin Fleckner  
Mastbruchstraße 80, Tel. 22 06

## **Kindertagesstätte St. Michael**

Leiterin: Michaela Meyer  
Bielefelderstraße. 159, Tel. 22 06

## **Kindertagesstätte St. Marien**

komm. Leiterin: Desiree Pecher  
im Dirksfeld 41, Tel. 6 99 94

## **Kirche lebt. Schloß Neuhaus e.V.**

Vorsitzender Hans-Georg Hunstig,  
Dr.-Grasso-Str. 10a, Tel. 24 37  
[www.kirchelebt.de](http://www.kirchelebt.de)

## **Kirchenchor St. H.u.K.**

1. Vorsitzender Reimund Kuhlentkamp  
Hermann-Löns-Straße

## **Kirchengilde 2010**

Konrad Bröckling, Tel. 05254-46 34  
[konradbroeckling@gmx.de](mailto:konradbroeckling@gmx.de)

## **Kirchenmusik der ev. Gemeinde**

Blockflöten, Chor, Posaunenchor  
Kantorin Marianne Noeske,  
Schloßstr. 12, Tel. 94 03 97

## **Chorgemeinde St. Cäcilia Sande**

1. Vorsitzender Franz Düwel  
Erikaweg 5, Tel. 52 05  
[franz-duewel@t-online.de](mailto:franz-duewel@t-online.de)

## **KLJB Mastbruch**

Kath. Landjugendbewegung  
Simon Buchen  
Lippeaue 4, Tel. 8 56 84  
[mastbruch.KLJB-Paderborn.de](http://mastbruch.KLJB-Paderborn.de)

## **Kolpingsfamilie**

Leitungsteam: Anja Kleinefenn, Kati  
Born, Ingrid Kröger  
Sprecherin: Ingrid Kröger  
Schillerstr. 18, Tel. 8 69 95  
[www.kolping-neuhaus.de](http://www.kolping-neuhaus.de)

## **Messdiener Pfarrei Hl. Martin**

Benedikt Fritz

## **Os Lusitanos Paderborn e.V.**

Vorsitzender Artur Domingues  
Osthoffs Garten 21, Tel. 9 30 68 43

## **Seniorenzentrum St. Bruno**

Memelstraße 18  
Tel. 9 93 40  
[www.st-bruno-paderborn.de](http://www.st-bruno-paderborn.de)

## **Öku.Kleinkinderwortgottesdienstkreis**

Christina Schröder  
05254-649 98 26  
[kleikiwogo@web.de](mailto:kleikiwogo@web.de)

## **Taufkreis und Familienpastoral**

Gemeindereferentin Angelika Schulte  
Neuhäuser Kirchstr. 5 Tel. 93 63 45  
[schulte.snh@gmail.com](mailto:schulte.snh@gmail.com)

## **Trauerbegleitung**

Gemeindereferentin Angelika Schulte  
Neuhäuser Kirchstr. 5 Tel. 93 63 45  
[schulte.snh@gmail.com](mailto:schulte.snh@gmail.com)